MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1915

461 (23.9.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-325262

Bezugspreis: 80 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postaufschlag M. 3.72 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Anzeigen: Kolonel-Zeile 30 Pfg.
Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung
Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Zweigschriftleitung in Berlin

Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 461. — Mannheim, Donnerstag, 23. September 1915. — (Mittagblatt.)

Die Balkanereignisse im Rollen.

Die Klärung.

Was seit Wochen zu erwarten war, ist nunmehr eingetreten, Bulgarien hat die Mobilisierung seiner Armee angeordnet und damit vor aller Welt seinen Entschluß kundgegeben, unbekümmert um Versprechungen oder Drohungen der Vierverbandsmächte seine Rechte auf Mazedonien mit dem Schwerte in der Hand zu vertreten. Und hinter dem Könige und seinem Ministerpräsidenten steht, worüber die heute vorliegenden Meldungen keinen Zweifel lassen, das ganze bulgarische Volk ohne Unterschied der Parteirichtung. Die Associated Preß kann aus Sofia melden, daß alle Meinungsverschiedenheiten, die noch bis vor kurzem herrschten, zurückgetreten sind. Radoslawow findet einhellige Unterstützung, der Wunsch Mazedonien wiederzugewinnen überwiegt alle andern Gedanken. Aus der Kundgebung bulgarischer Studenten in Berlin, über die wir weiter unten berichten, weht uns ein starker nationaler Schwung entgegen, glühende Hoffnung auf endliche Verwirklichung der nationalen Ideale im Bunde mit den Zentralmächten, und ein eiserner Wille die Niederlage des zweiten Balkankrieges wettzumachen. Bulgarien fühlt seinen Tag nahe, den Tag, da es Rache nehmen kann an Serbien für den Raub aus dem zweiten Balkankriege, mit der Türkei hat es sich geeinigt über Gebiete, die es im ersten Balkankrieg gewonnen, im zweiten wieder verloren hat. Die Einigung mit Serbien, die der Vierverband mit allen Mitteln der Lockung und Drohung betrieben, ist nicht zustandegekommen; Bulgarien hat das Schwert aus der Scheide gelockert, schon kommt aus italienischer Quelle eine allerdings anderweit noch nicht bestätigte Nachricht von einem Ultimatum Bulgariens an Serbien. Soweit sind die Ereignisse nun wohl noch nicht gereift; vorläufig befindet sich Bulgarien noch in dem Zustande bewaffneter Neutralität, wie Radoslawow vor der Regierungsmehrheit erklärt hat. Auch dauern die Verhandlungen mit der Entente noch fort. Der offene Bruch mit Serbien ist noch nicht erfolgt. Serbiens letzte Anerbietungen, über die wir weiter unten in einer New Yorker Meldung der Associated Preß berichten, erscheinen der bulgarischen Regierung ungenügend. Es ist, trotzdem man in Paris noch immer hofft, daß Bulgarien noch nicht das letzte Wort gesprochen hat, sondern noch mit sich reden lassen werde, zu einer sehr starken Wahrscheinlichkeit geworden, daß Bulgarien durch das Schwert in den Besitz des Landes sich zu setzen suchen wird, nach dem es seit 30 Jahren die Hände ausstreckt — Mazedonien. Die Lockungen des Vierverbandes, die Preußen des Balkans vor ihren eigenen Wagen zu spannen, haben sich als fruchtlos erwiesen. Der Corriere beschwört zwar heute Bulgarien doch nicht an Rußland Verrat zu begehen, dem es Freiheit und Wiedergeburt verdanke. Wir fürchten, daß diese Beschwörung nichts nützen wird. In Bulgarien denkt heute jeder daran, daß Rußland in den Balkankriegen den Siegeslauf der Bulgaren gehemmt und sich scharf auf die Seite Serbiens gestellt hat. Der Secolo zeichnet die Lage zutreffend, wenn er erklärt, daß die Balkanereignisse von nun an ins Rollen gekommen seien, und daß damit für den Vierverband das Spiel verloren sei, wenn nicht noch alles anders komme. Daß aber noch alles anders kommt, erscheint doch mehr als ungewiß. Der Vierverband dürfte auf dem Balkan seine diplomatischen Mittel samt und sonders erschöpft haben, wir wüßten nicht, mit welchen überraschend neuen und erfolgsicheren Methoden er noch hervortreten, von woher noch die glückverheißende Wendung ihm kommen könnte.

Oder gibt es doch noch einen Hoffnungsschimmer für den Vierverband? Damit kommen wir zu der Frage nach dem Verhalten Rumäniens und Griechenlands. Es ist ohne weiteres zuzugeben, daß ein Eingreifen dieser beiden Staaten zugunsten Serbiens und des Vierverbandes, Bulgariens Lage nicht eben leicht gestalten würde. Aber wird es erfolgen? Eine absolute Gewißheit und Klarheit in dieser Richtung besteht noch nicht. In Athen scheint Herr Venizelos geheime Wühlarbeit zu treiben und Rumänien ist aus dem Stadium des Abwartens noch immer nicht herausgekommen, noch immer scheint ihm die Lage für eine Entscheidung nicht klar genug. Doch kommt man bei einer Prüfung der vorliegenden Meldungen wohl zu der Ansicht, daß Bulgarien von Rumänien und Griechenland nichts Ernsthaftes zu besorgen hat. Der bulgarische Ministerpräsident hat anscheinend die feste Ueberzeugung — doch wohl auf Grund bestimmter Tatsachen — daß die beiden Nachbarstaaten neutral bleiben werden; diese Ueberzeugung teilt man in den Berliner diplomatischen Balkankreisen. Die Associated Preß will zuverlässig gehört haben, daß Rumänien und Griechenland dazu neigten, ihr Bündnis mit Serbien unberücksichtigt zu lassen, nach derselben Quelle soll sogar in den letzten zwei Tagen eine gewisse Verständigung zwischen Bulgarien und Griechenland erreicht worden sein; auch von einem Einvernehmen Bulgariens mit Rumänien will man in London Kunde haben.

Die Frage nach dem Verhalten Rumäniens und Griechenlands ist also noch offen und solange noch diese beiden Staaten sich nicht entschieden haben, ist damit zu rechnen, daß die Balkandiplomaten ihre unermüdliche Arbeit in Bukarest und Athen fortsetzen werden, denn die Balkanfrage, genauer gesagt die Dardanellenfrage, hat für den Vierverband im Fortgang des Weltkrieges eine außerordentliche Bedeutung erhalten, weil ihre Lösung die einzige Möglichkeit bietet, den russischen Verbündeten vor dem völligen Zusammenbruch zu bewahren. Da England und Frankreich die Unmöglichkeit erkannt haben, aus eigener Kraft die Dardanellen zu bezwingen, und Italien anscheinend keine Neigung hat, die bisherigen zwecklosen schweren Verluste auf einem andern ebenso aussichtslosen Kriegsschauplatz noch zu steigern, bleiben in erster Linie nur Griechenland und in zweiter Rumänien als letzte Reserven für die verfahrene Dardanellenfrage übrig.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß man Griechenland für einen Angriff gegen die Türkei und Bulgarien nicht nur weitgehende Gebietsversprechungen, sondern auch militärische Hilfe durch ein englisch-französisches Hilfskorps gemacht hat. Es erscheint aber im höchsten Grade als unwahrscheinlich, daß Griechenland geneigt sein wird, auf dieses Anerbieten einzugehen. Die in Berliner diplomatischen Kreisen vorliegenden Meldungen über die Stimmung der maßgebenden Kreise nach Bekanntwerden der deutsch-österreichischen Offensive gegen Serbien zeigen deutlich, daß man in Athen durchaus keine Neigung hat, Serbiens wegen in den Weltkrieg verwickelt zu werden. König Konstantin hat zwar den Ententefreund Venizelos wieder an die Spitze der Regierung berufen, aber nur, nachdem er ihm darüber keinen Zweifel gelassen hat, daß die griechische Armee als eine Söldnertruppe des Vierverbandes nicht zu haben ist. Was sollte ihn jetzt veranlassen, der verfahrenen Sache des Vierverbandes zu Hilfe zu kommen für Versprechungen, deren Erfüllung der Vierverband gar nicht in der Hand hat. Die Türkei mit ihren zwei Millionen tapferen Truppen ist jetzt ein anderer Gegner als im Balkankrieg und sie hat heute Verbündete, auf die sie in jedem Augenblick zählen kann. Griechenland wird also mit höchster Wahrscheinlichkeit auch weiter neutral bleiben, in einer Verständigung mit Bulgarien würden weit bessere Garantien für einen Gebietszuwachs als in einem Zusammengehen mit dem Vierverband liegen. Es wirft ein bezeichnendes Licht auf die politischen Stimmungen in Griechenland, daß nach der weiter unten wiedergegebenen Meldung des WTB. aus Athen die geheime Aktion des Herrn Venizelos zugunsten des Vierverbandes schärfster Mißbilligung der einflußreichen politischen Kreise begegnet.

Ebensowenig wird wohl Rumänien jetzt daran denken, Bulgarien in den Rücken zu fallen. Das könnte nur Aussicht auf Erfolg versprechen, wenn von russischer Seite auf eine Unterstützung zu rechnen wäre. Die deutsch-österreichisch-ungarische Offensive gegen Serbien hat für Rumänien eine völlig neue Lage geschaffen, in der die Politik der verpaßten Gelegenheiten ihre Krönung findet. Rumänien wird also der Neugestaltung der Balkanfrage entweder Gewehr bei Fuß zusehen, für die gegenwärtige „Vormacht" keine beneidenswerte Rolle, oder doch noch eine Verständigung mit Bulgarien und den Zentralmächten suchen, um nicht gänzlich isoliert dazustehen. Es klingt unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Balkanlage nicht ganz unwahrscheinlich, daß Rumänien doch noch in erneute Unterhandlungen mit Deutschland die „Behebung der gegenwärtigen Schwierigkeiten" anstrebt.

Bulgarien nach der Mobilmachung.

Ultimatum Bulgariens an Serbien?

⊡ Berlin, 23. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus Chiasso wird gemeldet: Die „Idea Nazionale" will von einem Ultimatum Bulgariens an Serbien wissen, welches am 23. September, abends 6 Uhr, abläuft.

General Sawows Eintreffen in Sofia.

m. Köln, 23. Sept. (Pr.-Tel.) Der „Köln. Ztg." zufolge vernimmt das Pariser Journal aus Sofia: Man meldet aus Saloniki, daß General Sawow, der frühere Generalissimus der bulgarischen Armee, am 15. September in Sofia eingetroffen ist. Er war vom Ministerpräsidenten telephonisch gerufen worden und hatte eine längere Besprechung mit ihm.

Einführung der Präventivzensur in Bulgarien.

⊡ Berlin, 23. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus Sofia wird gemeldet: Eine amtliche Kundmachung verfügt die Einführung der Präventivzensur. Die Zensur wird durch das Militärkommando ausgeübt. Alle Veröffentlichungen von Aufrufen, Erklärungen und Broschüren werden durch eine gleichzeitige Verordnung der Kommandos verboten. Zuwiderhandelnden wird Gestellung vor ein Militärgericht angedroht.

Eine patriotische Kundgebung bulgarischer Studenten in Berlin.

Berlin, 22. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die bulgarischen Studenten in Berlin begaben sich in corpore auf die bulgarische Gesandtschaft, um ihre patriotischen Gefühle auszudrücken, ehe sie zu den Fahnen eilen. In der Gesandtschaft empfing Exzellenz Rizow die Studenten, in deren Mitte sich auch ein Sohn des Ministerpräsidenten, Stud. jur. Radoslawow, befand. Nitschkoff, stud. jur., beglückwünschte namens der Erschienenen den Gesandten Bulgariens, Gesandter in Berlin gerade in dem Augenblick zu sein, da unter dem Beifall Deutschlands die mazedonische Heimat des Gesandten für Bulgarien zurückgewonnen werden solle. Die bulgarische Studentenschaft werde ihrer Dankesschuld an Deutschland und dessen gastfreundliche Hauptstadt stets eingedenk bleiben. Mit einem brausend aufgenommenen Hoch auf das große vereinigte Bulgarien, den König Ferdinand und die bulgarische Armee schloß die Ansprache.

Der bulgarische Gesandte drückte in kurzen, markigen Worten seine große Freude über die Kundgebung der Studentenschaft aus und gab den Erschienenen die herzlichsten Wünsche mit auf den Weg. Die Abordnung begab sich darauf nach dem bulgarischen Konsulat, wo Konsul Kommerzienrat Mandelbaum die Herren empfing. Stud. med. Fitscheff sagte, die bulgarische Jugend trete mit Begeisterung und mit der festen Hoffnung auf den Sieg der gerechten Sache in die Aktion für die Verwirklichung des nationalen Ideals, erfüllt und beseelt von dem glorreichen Beispiel deutscher Einigkeit sowie deutscher Disziplin und angespornt durch das warme Interesse des großen Deutschlands an den Schicksalen Bulgariens. Die Rede klang in ein begeistertes Hoch auf Kaiser Wilhelm, die kaiserliche Familie und ganz Deutschland aus. Mandelbaum dankte in einer Ansprache den Herren aufs herzlichste für ihr Erscheinen und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Zaren Ferdinand, auf die königliche Familie und das bulgarische Volk. Am Freitag verlassen die bulgarischen Studenten Berlin in von der deutschen Eisenbahnverwaltung gestellten Sonderwagen.

Wichtige Erklärungen Radoslawows.

⊡ Berlin, 23. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus Sofia wird unterm 21. gemeldet: In der gestrigen Sitzung der liberalen Partei gab der Ministerpräsident Radoslawow wichtige Erklärungen über die politische Lage Bulgariens ab. Die türkisch-bulgarische Verständigung sei bereits beschlossene Tatsache, er könne daher den Abgeordneten Einzelheiten des Vertrags mitteilen. Der Vertrag ist vom König, vom Sultan und den Ministern des Äußern der beiden Länder gefertigt. Nach diesem Vertrage erhält Bulgarien die Landesteile westlich der Tundscha. Die Grenze verläuft entlang der Tundscha bis zu einem Punkt nicht weit von Adrianopel, wo sie nach Westen abbiegt. Karagatsch wird bulgarisch; ebenso die Brücke über die Maritza, welche Adrianopel mit Karagatsch verbindet. Ein wenig weiter von Adrianopel überschreitet die Grenze die Maritza und geht östlich von dieser in einer Ausdehnung von fast 2 Kilometer türkischen Gebietes und verläuft weiter am linken Ufer bis zur Enos-Mündung. Die Maritza wird bulgarisch. Ebenso erhält Bulgarien das Recht zur Ausnützung des Maritza-Wassers. Die Servitute aber, welche türkische Untertanen dort haben, bleiben aufrecht, ebenso jene der bulgarischen Untertanen an jenen Flußteilen, welche in türkischem Besitz bleiben. Am 21. September fand die Zusammenkunft zwischen dem Bezirkshauptmann von Stara-Saogora, dem Kommandanten von Dedeagatsch, dem Bürgermeister von Adrianopel und dem Kommandanten von Karagatsch statt, bei welcher die feierliche Übergabe der türkischen Gebiete

MARCHIVUM

an Bulgarien erfolgte, worauf ein Protokoll über die Übergabe angefertigt wurde. Am 6. Oktober wird die von Bulgarien angekaufte Eisenbahnlinie von der bulgarischen Staatsbahndirektion übernommen werden. Am 11. Oktober werden die bulgarischen Behörden in den abgetretenen Gebieten eingesetzt werden. Im Falle eines Mißverständnisses über die Grenzpunkte entscheidet eine internationale Kommission, in welche je ein bulgarischer, türkischer, deutscher, österreichischer und schweizerischer Offizier gewählt wird. Das ganze abgetretene Gebiet beträgt ungefähr 3000 Quadratkilometer.

Der Ministerpräsident erklärte ferner, Bulgarien werde auch weiterhin die bisher verfolgte Politik fortsetzen, doch zwinge die Kriegslage Bulgarien zu **bewaffneter Neutralität**. Die Lage Bulgariens sei die denkbar günstigste. Die bisher verfolgte Politik habe Bulgarien nur Vorteile gebracht und lasse weitere erwarten. Hier unterbrach stürmischer Beifall die Rede des Ministerpräsidenten.

Über das **Verhältnis zu den Nachbarstaaten** sagte Radoslawow: „Von der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft wurde mir die Mitteilung gemacht, daß die neue Offensive gegen Serbien am 19. September begonnen hat. Die serbische Regierung gab uns zu verstehen, daß Serbien lieber einen Krieg mit Bulgarien führen will, ehe es die Grenzänderung zugibt. — Unsere Beziehungen zu **Rumänien** sind freundschaftlich. Verhandlungen über politische Angelegenheiten wurden **nicht** geführt. Das Verhältnis zu **Griechenland** ist identisch mit jenem zu Rumänien. Griechenland erklärte den Zentralmächten, seine Neutralität aufrecht erhalten zu wollen, welche Ereignisse auch immer sich am Balkan ereignen sollten.“

Der Eindruck dieser Rede Radoslawows auf die Abgeordneten war, daß es **vom Gange der Ereignisse abhänge, wie lange Bulgarien seine Neutralität weiterhin bewahren werde.**

*

Das W. T. B. verbreitet folgende Meldung über diese Erklärungen des bulgarischen Ministerpräsidenten.

New York, 22. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Die „Associated Preß“ meldet aus Sofia: Ministerpräsident Radoslawow hatte gestern eine Besprechung mit den Regierungsparteien, in der er Ihnen einen vertraulichen Überblick über die allgemeine politische und militärische Lage auf der Balkanhalbinsel und in Europa gab. Bei der Berührung der **serbisch-bulgarischen** Beziehungen sagte Radoslawow: Serbien bietet uns jetzt die sofortige Besetzung von Mazedonien bis zur Wardar durch uns an. Serbien macht die Abtretung von Mazedonien jenseits der Wardar davon abhängig, daß es selbst Bosnien, die Herzegowina, Kroatien und Dalmatien erhält. Diese Bedingungen sind für uns ungenügend. **Rumänien und Griechenland werden neutral bleiben.** Der Minister sprach nicht von Kawalla und Seres, die jetzt im Besitze Griechenlands sind. Die Besprechung wird am Nachmittag fortgesetzt werden.

Ein bulgarischer General über die Lage.

Konstantinopel, 21. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der seit einiger Zeit hier weilende bulgarische General **Kowatschew**, der im Balkankriege die vierte bulgarische Armee befehligte, erklärte in einer dem Taswir-i-Efkar gewährten Unterredung, er halte die Dardanellen, so wie er schon zu Anfang des Krieges den bulgarischen Journalisten gesagt habe, für **uneinnehmbar**, erstens wegen der topographischen Gestaltung der Halbinsel Gallipoli und zweitens wegen der Tapferkeit der türkischen Armee, die über Eigenschaften verfüge, die der englischen und der französischen Armee fehlten. Kowatschew glaubt, daß die Engländer und Franzosen gezwungen sein würden, die Dardanellenexpedition beschämt aufzugeben. Was die **türkisch-bulgarischen Beziehungen** betrifft, so erklärte Kowatschew, daß sie **außerordentlich herzlich** seien und im Hinblick auf die Erfordernisse der beiderseitigen Interessen täglich fester würden. Es gebe zwischen der Türkei und Bulgarien keine Frage mehr, die dazu angetan wäre, zu Meinungsverschiedenheiten Anlaß zu geben. Heute seien die Augen jedes Bulgaren auf **Mazedonien** gerichtet, und der Haß jedes Bulgaren **gegen Serbien** gekehrt, das diese bulgarische Provinz an sich gerissen habe. Kowatschew sprach sich überaus **optimistisch** hinsichtlich der **Kriegsaussichten der Zentralmächte** aus.

Die bulgarische Armee.

Berlin 23. Sept. (Priv.-Tel.) Am Schluß einer Betrachtung über die bulgarische Armee sagt Major **Moraht** im „Berliner Tageblatt“: „Wir haben jetzt in den langwierigen Dardanellenkämpfen die Erfahrung gemacht, daß der eine der früheren Gegner, das türkische Heer, in der kurzen Frist der wenigen Friedensjahre tüchtig gelernt hat. Wir können mit demselben Recht annehmen, daß auch die gleiche Kriegsarbeit das bulgarische Heer geleistet hat.

Die Haltung Rumäniens und Griechenlands.

Rumänien und Griechenland auch weiter neutral.

⊡ **Berlin**, 23. Sept. (Von u. Berl. Bur.) In hiesigen diplomatischen Balkankreisen rechnet man mit einiger Bestimmtheit damit, daß sowohl Rumänien wie Griechenland ihre bisherige Neutralität bewahren werden.

Macht Rumänien mobil?

Bukarest, 22. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Das Kriegsministerium erklärt die Nachrichten der bulgarischen Presse über die rumänische Armee **unbedingt für unrichtig**, zum Beispiel diejenige des „Utro“, daß **Rumänien mobil mache und zehn Jahrgänge einberufe**, deren Zahl 250 000 Mann betrage.

Verhandlungen zwischen Deutschland und Rumänien.

⊡ **Berlin**, 23. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus **Braila** wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: Nach Informationen der Bukarester Handelszeitung „Argus“ schweben Verhandlungen zwischen der rumänischen und deutschen Regierung wegen Behebung der gegenwärtigen Schwierigkeiten. Es seien gute Aussichten vorhanden, daß diese Unterhandlungen bald zu einem gedeihlichen Abschluß gelangten.

Transport von deutschem Gold nach der Türkei.

⊡ **Berlin**, 23. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Nach Bukarester Blättern passierte dieser Tage **durch Rumänien** ein deutscher Waggon, welcher nach der Türkei bestimmt war und 4830 Kilogr. Gold in deutscher Mark, einige Goldbarren und deutsche Banknoten enthielt. Die Erlaubnis zur Durchfuhr wurde erst erteilt, nachdem auf Anordnung des Finanzministers Toscinescu der Wagen durchsucht worden war.

Der Gegensatz zwischen Venizelos und der Krone.

Athen, 22. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Von einem Privatkorrespondenten des WTB. Die verschiedenen Verfahren, deren sich **Venizelos** bedient, um unauffällig in die Bahn seiner **kriegerischen Märzpolitik** zurückzugelangen, erregen hier in weiten Kreisen einflußreicher Politiker des Volkes **größtes Mißfallen**, besonders, nachdem Venizelos sie durch seine Aeußerung gegenüber dem Vertreter des „Petit Parisien“, daß er schon den Weg zu seiner ehemaligen Politik zurückfinden werde, bestätigt hat. Die Lage erinnert an diejenige vor Venizelos' Rücktritt im März. Märchenhafte Nachrichten über türkische Niederlagen, Verfolgungen der Griechen in Kleinasien, in Verbindung mit Verdächtigungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns bilden den Anhalt der Venizelospresse. Allerdings besteht der Unterschied, daß sie und Venizelos seitdem die Hälfte ihres Einflusses verloren haben. Weite Kreise sind der Ansicht, daß **Venizelos** bereits den Beweis geliefert habe, daß er nicht beabsichtige, die hauptsächlichste Verpflichtung, die er seit der Bildung des Ministeriums übernommen hat, nämlich Wahrung der Neutralität, zu erfüllen. Das führende Oppositionsblatt „Nea Imera“ drückt diese Ansicht aus, indem es feststellt, daß der latente Gegensatz zwischen der Krone und Venizelos wieder zutage getreten sei.

Die diplomatische Niederlage des Vierverbandes.

Abberufung der Gesandten des Vierverbandes in Sofia?

⊡ **Berlin**, 23. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Aus Saloniki wird gemeldet: Es erhält sich das Gerücht, daß die Gesandten des Vierverbandes demnächst aus Sofia abberufen werden. Die englische Gesandtschaft hat ihr Archiv schon nach Saloniki schaffen lassen.

Das verlorene Spiel.

Mailand, 22. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Der Sonderberichterstatter des Secolo drahtet aus London: Ich habe aus völlig sicherer Quelle die bestimmte Nachricht erhalten, daß **Bulgarien ganz plötzlich eine energische Entscheidung getroffen hat.** Es sei daraus nicht ersichtlich, ob Bulgarien mit Rumänien eine Abmachung eingegangen bzw. welcher Art diese sei. Man halte es jedoch für möglich, daß beide Länder zu einem Einvernehmen gekommen seien. Jedenfalls sei sicher, daß von heute an die **Balkanereignisse ins Rollen gekommen seien**, die, wenn nicht noch alles anders komme, für den **Vierverband ein verlorenes Spiel** bedeuteten.

Italien in Angst und Sorge.

Mailand, 22. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Ueber das deutsche Vorgehen gegen Serbien schreibt der „Corriere della Sera“, die Nachricht trage alle Anzeichen der Einschüchterung. Man scheine den Serben, den anderen Balkanvölkern, Türken und den Völkern des Vierverbandes sagen zu wollen: „Seht, wir Deutschen sind an der Donau, bald werden wir uns den Weg nach Konstantinopel bahnen!“ Bisher sei es nicht vorgekommen, daß der deutsche Generalstab eine geplante Heeresbewegung vorher bekannt gegeben habe oder denjenigen, den er schlagen wollte, davon benachrichtigte. Seine größten Unternehmungen, die kolossalen Offensiven gegen Rußland, gingen vor sich, ohne daß der Generalstab darauf hingewiesen hätte. Erst, nachdem der Zweck erreicht war, als es sich darum handelte, Siege zu verkünden, sprachen die Generalstabsberichte davon. Man dürfe sich auch fragen, ob die Deutschen eigentlich wirklich die Absicht hätten, die Balkanhalbinsel mit ihren Truppen zu überschwemmen. Ein solcher deutsch-österreichischer Marsch durch Serbien hätte eine geringe Wahrscheinlichkeit des Erfolges für sich. Wenn Bulgarien neutral bliebe und das serbische Heer nicht in der Flanke gefaßt würde, könne es vorteilhaft den Deutschen und Oesterreichern widerstehen und den Einbruch vielleicht sogar in eine Niederlage verwandeln. Für den Einmarsch nutzbare Straßen seien nur in geringer Anzahl vorhanden. Das Gelände sei schwierig und nur geeignet für den Kleinkrieg und Handstreiche. Alles hänge davon ab, daß Serbien in den Flanken gedeckt sei. Sollte etwa Bulgarien die Deutschen unterstützen wollen, damit sie Serbien besiegen und der Türkei zu Hilfe kommen könnten? Denke denn Bulgarien gar nicht daran, daß eine wiedererstarkte Türkei für Bulgarien eine Gefahr wäre, sehe denn Bulgarien nicht, daß durch seine Hilfe bei einem deutschen Einbruch in den Balkan es die eigene Unabhängigkeit aufs Spiel setze und an Rußland Verrat begehe, an jenem Rußland, dem es seine Freiheit, Wiedergeburt und Unabhängigkeit verdanke?

Frankreich hofft noch immer.

Paris, 23. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die Presse hofft noch immer, daß Bulgarien noch nicht das letzte Wort gesprochen hat, sondern doch noch Vorschläge des Vierverbandes annehmen werde und daß ein Schritt der Führer der gegen die Regierung stehenden Richtungen bei Radoslawow die Regierung veranlassen werde, eine dem Vierverbande freundlichere Politik einzuschlagen. Der Temps erklärt: Wenn Bulgarien wünsche, daß die Unterhandlungen mit dem Vierverbande zum Abschluß kommen und wenn die Politik Bulgariens nur von dem Wunsche geleitet werde, seine nationale Einheit zu verwirklichen, müsse Bulgarien jetzt die Vorschläge des Vierverbandes annehmen.

Das „Journal“ erklärt: Auch der erwähnte Schritt der Oppositionsführer werde kaum einen Einfluß ausüben, denn diese wünschen ebenso wie die Regierung **sofortige** Abtretung der Gebiete Mazedoniens. Hier liege der Angelpunkt der Frage.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 22. Sept. (WTB. Nichtamtl.) **Amtlich wird verlautbart: 22. September 1915.**

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien und in Wolhynien ist die Lage unverändert. An der Ikwa kam es in einigen Abschnitten zu heftigen Artilleriekämpfen. Vereinzelte Versuche der Russen, über den Fluß vorzudringen, scheiterten im Feuer unserer Batterien.

Die in Litauen kämpfenden k. und k. Streit-

Gastrophilus nasalis.

Aus den Kämpfen im Oberelsaß.

Ein junger Reiteroffizier, den ein besonderes Kommando für wenige Tage nach Berlin geführt hatte, erzählte seinen Freunden das nachfolgende Erlebnis aus dem Felde:

Das muß in der dritten Kriegswoche gewesen sein, etwa um den 20. August herum. Die Franzosen hielten damals noch hartnäckig das Oberelsaß, und Tag für Tag gab es kleinere oder größere Kämpfe. Wir standen am südlichsten Zipfel des Landes, etwa in der Linie Altkirch—Pfirt, und brannten vor Begier, einmal ordentlich an den Feind zu kommen. Aber weiß der Teufel, was das war: es verging ein Tag nach dem andern, ohne daß man uns vorschickte oder eine vernünftige Aufgabe stellte. Dabei knallte es rings um uns im ganzen Sundgau. Wir hörten von fürchterlichen Verlusten, die unsere Artillerie einigen Zuavenregimentern beigebracht haben sollte. Wir hörten, daß ein paar Schwadronen Chasseurs d'Afrique bei einer Attacke in der Nähe von Werentzhausen fast aufgerieben worden wären. Wir fluchten Stein und Bein, aber es half uns alles nichts: für uns wollte kein Lorbeer wachsen.

Da hielten wir eines Vormittags, nur schlecht gegen die heiße Sonne geschützt, neben einem kleinen Gehölz. Gerade die letzten beiden Tage, die hinter uns lagen, waren gräßlich gewesen. Ruhelos waren wir hierhin und dorthin gezogen worden, hatten stundenlang angriffsbereit gestanden, waren wieder zurückgenommen worden, wurden nachts alarmiert, ohne daß es zum Gefecht kam, kurz: Offiziere und Mannschaften waren allmählich durch dieses scheinbar sinnlose Hin und Her in einen Zustand nervöser Ungeduld geraten. Die ewige Spannung begann der Lustlosigkeit und Erschöpfung zu weichen, wozu die Witterungsverhältnisse das ihre beitrugen. Die Sonne stach schon am frühen Morgen. Oft verkroch sie sich hinter die Wolken, ohne daß der ersehnte Regen niedergehen wollte. Bei jeder Bewegung steckten wir in undurchdringlichen Staubwolken. Der Staub verhüllte einem manchmal fast die Vordermänner. Er setzte sich uns im Halse fest, er überzog uns mit einer grauen Schicht. Und dazu die drückende Schwüle, daß einem alles am Leibe klebte; dazu — schlimmer als alles andere! — eben die unsere Kraft zermürbende geschäftige Untätigkeit, unter der selbst die Pferde zu leiden schienen.

Gewiß: der Soldat hat ja gewöhnlich keine Ahnung von dem, was vorgeht. Er folgt dem Befehl, und damit gut! Man hat auch weder Lust noch Zeit, sich viel Gedanken zu machen. Aber man muß das Gefühl haben, daß oben einer dirigiert, der genau weiß, was er will. Zum ersten und einzigen Mal war dieses uns sonst so herrlich begleitende Gefühl ins Wanken geraten. Und wir Offiziere waren uns klar darüber, daß es so nicht lange mehr weiterginge.

Wir hielten an jenem Vormittag also, wie gesagt, neben einem freundlichen Kiefernwäldchen. Hielten schon wieder untätig eine ganze Stunde lang. Uns zur Seite hatte sich ein kleines Scharmützel entwickelt, das allmählich, da auf beiden Seiten Verstärkungen eintrafen, zum größeren Gefecht wurde. Plötzlich griffen von drüben auch Geschütze ein. Und da man bemerkt haben mochte, daß im Laufschritt zwei Kompagnien unserer Infanterie vorrückten und das Gehölz besetzten, so ging das Geknatter munter gegen die Bäume los. Es tat nicht viel Schaden; meistens wurde zu kurz geschossen. Hin und wieder sauste eine Granate durch die Wipfel und überschüttete uns mit Kiefernbüscheln und Astwerk, daß die Pferde scheuten und nur mit aller Mühe gehalten werden konnten. Erst als ein stärkerer Prügel mit seinen scharfen Bruchenden einem Gaule den Leib aufriß, ging das Regiment weiter zurück.

Damit aber verloren wir das letzte bißchen Schatten. Die Pferde glühten und dampften, der Schweiß rann uns am ganzen Leibe 'runter, die Zunge klebte am Gaumen. Und, obwohl uns die Geschosse so gut wie nichts mehr taten, hatten wir doch das schreckliche Gefühl, gleichsam wie eine Scheibe stillhalten zu müssen. Der Oberst hielt zu weit vor der Front, als daß man sein Gesicht hätte sehen können. Wahrscheinlich hätte dieses Gesicht auch nichts verraten. Aber er mochte fühlen wie wir alle. Adjutanten flogen hin und her. Immer von neuem hofften wir, daß einer den ersehnten Befehl zum Vorgehen bringen würde.

Umsonst — sei es, daß das Oberkommando den Feind für noch nicht erschüttert genug hielt, sei es, daß irgendein anderer Grund vorlag: wir hielten, hielten, hielten! Mein Rittmeister zog eine böse Lippe und fluchte heimlich. Er schwor, daß wir wieder nicht recht an den Feind kommen würden. Die Mannschaften hinter uns schwiegen; nur manchmal fiel durch das Klirren, Trappeln, Prusten und Schnaufen eine Bemerkung die Reihen entlang.

Es war fast nicht mehr zum Aushalten. Der psychologische Moment war nahe, wo die fieberhafte Spannung und Unruhe in Niedergeschlagenheit und Entmutigung umschlagen mußten. Auch die Pferde schienen mit immer stärkerer Nervosität angesteckt zu werden. Sie wurden so schreckhaft, daß wir verzweifelte Anstrengungen machen mußten, sie in der Hand zu halten. Hier und da brach eins aus, dort warf sich eins mit einem Reiter zu Boden und verwirrte auch die nächsten Tiere, andere scheuten und drängten zusammen, daß den Leuten die oft sowieso schon geschwollenen Beine gequetscht wurden, und bei dem Sausen verirrter Kugeln zuckten sie scheu, als wären Bremsen in der Nähe, die sich auf sie stürzen wollten.

So brach die Mittagsstunde an. Das Gefecht schien zu stehen. Das Schießen ward matter, setzte manchmal ganz aus und ging plötzlich von neuem los. Der Geschützdonner schwieg schon merkwürdig lange.

Mit einem Male fängt mein Brauner mit allen Zeichen des Entsetzens zu tanzen an. Zum Glück seh' ich gleich, was los ist. Vorn auf der Nase sitzt ihm eine Bremse, ich verscheuche sie, aber in wildem Zickzackfluge versucht das rotbraune Biest immer wieder 'ranzukommen.

Sie schwärmen nämlich in der Mittagsstunde heißer ruhiger Spätsommertage und versuchen, ihre Eier in der Nase oder an den Lippen der Gäule abzulegen. Die Angst davor macht die Pferde manchmal rasend. Niemand kann sie mehr halten. Mit erhobenen Schweifen stürmen sie davon.

kräfte haben gestern im Raume Nowaja-Mysch eine russische Stellung durchbrochen, 900 Mann zu Gefangenen gemacht und drei Maschinengewehre erobert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gegenüber dem Nordabschnitt der Hochfläche von Lafraun unterhielt die feindliche Infanterie heute durch mehrere Stunden vor Tagesanbruch ein sehr heftiges Feuer, ohne jedoch vorwärts zu kommen. Im Dolomitengebiet erhöhte die italienische Artillerie ihre Tätigkeit gegen den Monte Pinno und das Gebiet beiderseits dieses Berges. Die Gesamtlage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der Save und unteren Drina Artilleriekämpfe und Geplänkel. Pozarevac und vl. Gradiste wurden mit Bomben belegt.

Montenegrinische Artillerie beschoß Teodo.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der russische Bericht.

Petersburg, 22. Sept. (WTB. Nichtamtlich). Der gestrige Generalstabsbericht besagt: In der Gegend nordwestlich Dünaburg warfen wir bei dem Dorfe Muneze die Deutschen durch einen kräftigen Angriff aus ihren Verschanzungen. Südwestlich und südlich Dünaburg dauern die Kämpfe an der Front Nowo-Alekfandrowsk bis zum See von Driswiaty an. Die schwere deutsche Artillerie beschoß einzelne Abschnitte dieser Front. Sie verwendete häufig Granaten mit giftigen Gasen. In der Gegend östlich Wilna dauern die Kämpfe an, an der Front Winjakoni-Lida und in der Gegend des Wolczadzflusses östlich von Szczara nur unbedeutende Zusammenstöße. An der Front Tersmow-Podhaica östlich Luck eröffnete der Feind die Offensive, er wurde zurückgeschlagen. Es kam wiederholt zu Bajonettangriffen. Wir machten etwa 700 Gefangene und erbeuteten 3 Maschinengewehre. Während der Angriffe gegen die Dörfer Berezowka und Rostok im Nordwesten von Wischnewec, die in den gestrigen Berichten erwähnt wurden, erreichte der Gegner trotz unseres heftigen Maschinengewehr- und Artilleriefeuers unsere Verschanzungen. Er stürzte mit Hurrarufen auf uns. Der heiße Bajonettkampf, der folgte, führte zur Zurückwerfung des Feindes, der große Verluste erlitt. Wir gingen zum Gegenangriff über. Unsere Truppen faßten den Gegner in der Flanke, warfen ihn und kamen bei der Verfolgung bis in seine Verschanzungen. Außerstande, die Heftigkeit unseres Ansturmes auszuhalten, floh ein Teil der Oesterreicher, während sich die übrigen ergaben oder mit dem Bajonett niedergemacht wurden. Die Zahl der Gefangenen beträgt 10 Offiziere und 600 Mann. Bei Einnahme einer Schanze in der Gegend des Dorfes Skone südöstlich Tiusco machten wir 50 Gefangene und erbeuteten viel Patronen und Pionierwerkzeuge. Bei einem Scharmützel an dem Flusse Dzutron, südöstlich Czortkow, wurde der Feind über den Fluß geworfen. Wir machten 5 Offiziere und etwa 200 Soldaten zu Gefangenen.

Der Kampf um die Dardanellen

Berlin, 23. Sept. (Priv.-Tel.) Verschiedenen Morgenblättern zufolge haben die von den Dardanellen in Gibraltar angekommenen Verwundeten und Kranken eine äußerst heftig auftretende Typhusseuche eingeschleppt. Die spanische Presse fordert infolgedessen das sofortige Eingreifen der Regierung durch energische Vorsichtsmaßregeln. Die Einfuhr von Abfallstoffen von Gibraltar sei in Spanien bereits verboten worden.

Starke Gärung in Kairo.

m. Köln, 23. Sept. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet aus Zürich: Auf der Durchreise nach Deutschland in Chiasso eingetroffene, aus Malta ausgewiesene deutsche Frauen erzählen, der „Neuen Züricher Zeitung" zufolge, übereinstimmend mit den Berichten von Schweizern, daß in Kairo eine starke Gärung unter der eingeborenen Bevölkerung vorhanden sei. Die Sympathien für die Mittelmächte seien offenkundig. Unter den australischen Truppen seien Ausschreitungen nicht selten. Einigemale seien durch grobe Fahrlässigkeiten Brände verursacht worden. Die Verluste der australischen Truppen an den Dardanellen seien außerordentlich groß gewesen. Die zu Spitälern umgewandelten Hotels seien überfüllt. In ganz Aegypten werde die Zensur äußerst streng gehandhabt.

Angriff feindlicher Flieger auf Stuttgart.

Berlin, 22. Sept. (WTB. Amtlich.) Um 8.15 Uhr vormittags fand ein Angriff feindlicher Flieger mit dem deutschen Flugzeichen auf Stuttgart statt. Mehrere Bomben wurden auf die Stadt geworfen. Vier Leute wurden getötet, eine Anzahl Militär- und Zivilpersonen verletzt. Der Sachschaden ist ganz unbedeutend. Die Flieger wurden von den Abwehrkommandos beschossen und entfernten sich gegen 9.30 Uhr in südlicher Richtung. Auf die Benutzung deutscher Abzeichen und den zufälligen Umstand, daß kurz zuvor, 7.45 Uhr, den zuständigen militärischen Stellen der Anflug eines deutschen Fliegers gemeldet war, ist es zurückzuführen, daß die Bevölkerung erst verhältnismäßig spät gewarnt werden konnte. Um 9.30 Uhr vormittags erschien der erwähnte deutsche Flieger über Stuttgart und wurde kurz beschossen, bis er als deutscher Flieger sicher erkennbar war. Er landete unverletzt in der Nähe der Stadt.

Heimkehr Schwerverwundeter.

Konstanz, 22. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Heute vormittag trafen 148 Mann und ein Unteroffizier mit dem schweizerischen Lazarettzug hier ein. Als der Zug unter Musikklängen in die festlich geschmückte Halle einfuhr, wurden die Ankommenden von einer gewaltigen Menschenmenge stürmisch begrüßt. Zum Empfange hatten sich eingefunden: Die Großherzogin Luise von Baden, die gräfliche Familie Andlaw, Freiin von Racknitz, Prinz Max von Baden, der Kommandierende General Frhr. von Manteuffel, Geheimer Rat Dr. Straub, Geheimrat Dr. Belzer, sonstige Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden und die Abnahmekommission. Der schweizerische Lazarettzug war geführt von Oberst Bohny, in dessen Begleitung sich seine Gemahlin befand. Die Schwerverwundeten waren meist in den Kämpfen im letzten Herbst in Nordfrankreich verwundet und gefangen worden. Die Aussagen über die Behandlung in der französischen Gefangenschaft lauten gut, zum Teil auch schlecht. — Die Großherzogin Luise begrüßte die Verwundeten einzeln und richtete freundliche Worte an jeden; desgleichen auch Prinz Max. Nach der Begrüßung auf dem Bahnsteig begaben sich die Verwundeten in die Italiener-Halle, die festlich geschmückt war. Hier hielt Prinz Max eine Ansprache an die Verwundeten, in der er die Grüße des Kaisers und der Kaiserin übermittelte und die mit einem Hurra auf den Kaiser schloß. Alsdann widmete General von Manteuffel den verwundeten Kriegern herzliche Worte der Begrüßung. Hierauf wurden die Verwundeten nach einem hiesigen Lazarett verbracht, das festlich geschmückt und aufs beste eingerichtet ist. Am Samstag trifft wieder ein Zug mit 100 Mann und einigen Offizieren ein.

Gestohlene Dokumente.

London, 22. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Regierung veröffentlicht heute in Form eines Weißbuches die österreichischen und deutschen Dokumente, die im Besitz des amerikanischen Journalisten Archibald gefunden wurde. Mehrere Dokumente wurden bereits an die Oeffentlichkeit gebracht. In einem Briefe an seine Frau schreibt der deutsche Militärattaché von Papen, daß dem finanztechnischen Berater der deutschen Botschaft, Albert, eine Mappe mit wichtigen Dokumenten gestohlen wurde. Es waren die Dokumente, die die Newyork World veröffentlichte.

Störung des Burgfriedens.

⊡ Berlin, 23. Sept. (Von u. Berl. Bur.) Mehrere Flugschriften, welche den Burgfrieden arg störten, beschäftigten bisher Partei und Presse. Ihre Wirkung führte dazu, daß auch Polizei und Staatsanwalt sich damit beschäftigten. Es handelt sich um die Schriften: „Wer hat Schuld am Kriege?", „Der Annektions-Wahnsinn", „Krieg und Proletariat" und das sogenannte „Unterschriften-Flugblatt". Ermittelungen und Haussuchungen der Polizei hatten das Ergebnis, daß die Flugschriften, als deren Drucker zur Täuschung über den Ursprung die Schweizerische Societätsdruckerei angegeben ist, tatsächlich nicht in der Schweiz, sondern hier in Berlin in einer Buchdruckerei in der Sebastianstraße hergestellt wurden. Als Verfasser wurden außer Herrn Karl Liebknecht, der die Parlamentstagungen zu schriftstellerischer Betätigung benutzte, ein Redakteur Dr. Meyer in Steglitz und der Redakteur Eberlein in Marienfelde ermittelt. Von der Flugschrift „Krieg und Proletariat" wurden noch 12 000 Stück beschlagnahmt, die zum Teil versandfertig in Paketen lagen. Redakteur Eberlein und der Geschäftsführer der Druckerei wurden der Staatsanwaltschaft übergeben.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 23. September 1915.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Feldwebelleutnant Paul Kretschmer — zurzeit im Priesterwald — für tapferes Verhalten bei einem Sturmangriff.

Max Lieb, Teilhaber der Firma Lieb u. Bartling, hier, welcher bei Ausbruch des Krieges mit dem Landwehr-Inf.-Rgt. 40 ins Feld gerückt ist.

In einer großartigen Kundgebung

gestaltete sich die vaterländische Versammlung, verbunden mit Stiftungsfest des Kreuzbündnisses, Verein abstinenter Katholiken, in Mannheim-Neckarau am Sonntag den 19. Sept. im Prinzen Max. Der große Saal war bis auf den letzten Platz dichtgedrängt besetzt. Vielen mußte der Eintritt wegen allzu großen Andrang versagt bleiben. Der Versammlungsleiter, Herr Berufsfürsorger Stahl-Mannheim betonte in seiner Begrüßung besonders das schöne Zusammentreffen der Versammlung mit dem „Badischen Opfertag" vom 19/20. Sept., was Veranlassung gegeben habe, die Veranstaltung gänzlich Rauch- und Getränkefrei abzuhalten, um die sogewonnene Ersparnis jedem einzelnen Besucher dem Badischen Opfertag und damit den verwundeten und kranken Soldaten zuwenden zu lassen. Nach dem Beifall der Versammlung zu urteilen, dürften ungezweifelt viele dieser Anregung schon nachgekommen sein.

Der erste Redner, Herr Pfarrkurat Weidner-Birstein, behandelte in großzügiger Weise sein Thema: „Das Gebot der Stunde". Ernste Worte waren es, die der Redner seinen Zuhörern vorhalten mußte. Aber Worte die zum Herzen drangen. Das Gebot der Stunde sei: abzulassen von den falschen Göttern die die Zeit vor dem Kriege fast angebetet habe und zurück zu kehren zu Christus dem Sohne Gottes. Langanhaltender Beifall folgte den Worten des Redners.

Der zweite Redner, Herr Kaplan Martin-Mannheim sprach in seiner bekannten, überzeugenden Weise über das Thema: „Die deutsche Jugend auch im Kampfe gegen die inneren Feinde". Er schilderte die Not der Jugend und die Gefahren die in der Neuzeit ihr drohen. Insbesondere die Alkoholvergiftung der Kinderwelt deren Folgen sich schon in der Schule zeigen, geben jedem Jugendfreund zu denken. Nicht besser aber sei die heranwachsende, aus der Schule schon entlassene Jugend gestellt. Möchte doch die deutsche Jugend selbst sich allgemein frei machen von den unwürdigen Fesseln des Alkohols. Möge sie es tun, jetzt schon während der Kriegszeit, damit sie ihre Kraft dem Vaterlande erhalte, damit sie auch, durch einen energischen Kampf gegen den „inneren Feind" würdig werde den deutschen Heldenheeren gegen den Feind draußen im Felde. Und darum: Hinein mit der deutschen Jugend in die deutsche Enthaltsamkeitsbewegung! Heller, langanhaltender Beifall folgte den warmen Worten auch dieses Redners.

Eine große Reihe schriftliche und telegraphische Glückwünsche zu dem Stiftungsfeste konnten durch den Versammlungsleiter Herrn Stahl verlesen werden, u. a. vom Zentralvorsitzenden des Kreuzbündnisses V. a. K. Deutschlands Hochw. Herrn Pfarrer Maas in Hamm i. W.; dem Zentralgeschäftsführer Kamillanerpater Spring in Heidhausen; dem Diözesandirektor des Kreuzbündnisses V. a. K. in der Erzdiözese Freiburg Herrn Pfarrer Dr. Dold in Hecklingen-Baden; dem früheren Mannheimer Kaplan an der Jesuitenkirche Herrn Feldbiviisionspfarrer Dr. Max Josef Metzger, im Felde; dem ebenfalls früher an der Jesuitenkirche amtierenden Kaplan Heinrich Rösch in Wiesloch; dem 1. Vorsitzenden des Kreuzbündnisses V. a. K. in Bruchsal Herrn Stadtpfarrer Robert Stöckle in Bruchsal; Kaplan Baumeister in Karlsruhe; Kaplan Eisler in Pforzheim; Pater Elpidius jetzt in Düsseldorf, der nebenher mitteilt, daß er in einiger Zeit 14 Tage lang in dem Industriebezirk Bochum tätig sein werde, wo er: „14 Tage lang den Dämonen des Alkohols die Schwänze abkneifen werde!" . . .

Einen breiten Raum in der Veranstaltung nahmen die musikalischen und dichterischen Darbietungen ein. Frau Ida Grotta aus Freiburg sang in ergreifender Weise, die: Lieder „Meine Seele ist stille zu Gott" von Robert Emmerich; „Selig sind die Verfolgung leiden" aus der Oper „Der Evangelimann"; „Ein schwedisches Lied" von Ebba Cederstrat; „Mahnung" von Hans Herrmann und „Der sterbende Krieger". Reicher Beifall wurde ihr zuteil. Das vaterländische Festspiel „Ueber ein Stündelein" sowie das lebende Bild: „Huldigung an die Mittelmächte und die Türkei" wurde von Mitgliedern des Kreuzbündnisses in wundervoller Harmonie dargeboten. Das Gebotene zeugte von wirklichem Können.

Zum Schluß der Versammlung sprach noch im Auftrage und in Vertretung des katholischen Pfarramtes Neckarau, der Hochw. Herr Kaplan Sommer. Er dankte denen, die bisher an dem Aufblühen des Kreuzbündnisses in der Gemeinde mitgearbeitet haben und forderte die Anwesenden auf an diesem schönen und edlen Werke mitzuhelfen. Mitzuhelfen insbesondere durch die so bitter notwendige Trinkerrettung und durch die

---

Das weiß man als Kavallerist natürlich, und deshalb schlag' ich nach dem Biest und packt die Zügel fester.

Da beugt sich der Rittmeister vor. „Aus!" sagt er ingrimmig. „Wir können wieder spazieren reiten." In der Erregung verzerrt sich sein Gesicht; es ist fast ein Wutkrampf, der ihn schüttelt.

Ich seh ihn an und will ihm antworten, doch im gleichen Augenblick muß das ekelhafte Insekt, das ich einen Augenblick aus dem Gesicht verlor, sein Ziel erreicht haben. Denn, hast du nicht gesehen — mein Brauner wie ein Zirkusgaul in die Höhe, wie verrückt um sich schlagend, mit peitschendem Schweif die ersten Pferde hinter ihm zum Scheuen bringend und dann los — wie der Blitz los — in Kaserei vorwärtsschießend! „Teufel" schreit der Rittmeister. Ich ahne mehr, als ich sehe, daß sein Gaul auf Tod und Teufel mit dem meinen mitgeht. Und hinter uns packt es die Nächsten, dann reißt es den ganzen Zug, dann die Eskadron. Nur einen Augenblick stutzen die folgenden; sie brausen gleichfalls los . . . . vielleicht von der allgemeinen Bewegung fortgerissen, vielleicht in der Angst, den Befehl überhört zu haben. Schon fegt und klirrt das ganze Regiment voran . .

Der Oberst, der weit vor der Front hält, hört das donnernde Gestampf. Er wirft sein Pferd herum. Er starrt einen Augenblick fassungslos uns Anbrausenden entgegen. Er hebt sich im Sattel und beugt sich vor, als wolle er uns zurückschleudern. Aber er erkennt sofort, daß das unmöglich ist. Es gibt kein Halten mehr.

Und mit einer prachtvoll ungestümen Bewegung wendet er, steht hoch in den Bügeln, das energische Gesicht halb zurückgedreht, den Säbel hoch und blank in der gleißenden Sonne, und fliegt uns im nächsten Augenblick voran.

Erst da braust aus trockenen rauhen Kehlen ein brüllendes Hurra empor, und wie die Teufel, von ungeheuren Staubwolken verhüllt, donnern wir vorwärts. Die Erde dröhnt und schwankt, die Sättel sanken, Geklirr und verwehte Rufe — wir sehen nichts, wir hören nichts, wir reiten nur, wie wir seit drei Tagen reiten wollten, die Köpfe gegen den Bug der Pferde geneigt, daß im entgegenwehenden Zuge die Mähnen der dahinfegenden Gäule uns ins Gesicht flattern.

Wie aus endlosen Fernen klingen, kaum vernehmbar, die Hörner der Infanterie zu uns herüber. Das Signal zum Avancieren ertönt und wird auf der ganzen Linie aufgenommen. Offenbar ist nur unsere überraschende Attacke der Grund dazu.

Was ist da noch viel zu reden . . . wir haben den Feind, der wahrscheinlich keine Ahnung von uns hatte, überritten, durcheinandergeschmissen, in Schrecken und Verwirrung gestürzt. Wie die Wilden fuhren wir drein — die Leute brüllten: es war Erlösung, Befreiung nach unerträglicher Spannung. Die Franzosen mochten in der ersten Verwirrung unsere Stärke auch bedeutend überschätzen, und als sie wieder zu sich kamen und die Sache ein wenig brenzlicher wurde, stürmten mit aufgepflanztem Bajonett schon die ersten Infanteriekolonnen heran und warfen die verehrte Gesellschaft vollends über den Haufen.

Nun, es war natürlich keine große Sache, doch es war immerhin einer jener hübschen Einzelerfolge, die sich schließlich summieren. Unser Regiment hatte verhältnismäßig geringe Verluste. Der Oberst bekam das Eiserne Kreuz und hat die sichere Anwartschaft auf eine Brigade. Meines Wissens hat er nie mit einem Worte die Geschichte berührt. Wir hatten allerdings von da ab — als ob der Bann mit einem Male gebrochen wäre — so viel zu tun, daß wir kaum zu uns selbst kamen.

Ich aber hütete mich natürlich, ein Wort zu sagen. Ich wusch nach der Affäre meinem sich noch immer teufelsmäßig gebärdenden Braunen die Nasenlöcher aus und dachte an das rotbraune Biest von Bremsfliege, dem wir allein diese etwas verrückte Attacke zu danken hatten. Es heißt mit dem wissenschaftlichen Namen „Gastrophilus nasalis". Ich habe es vorgestern aus dem Lexikon festgestellt. Und den Namen vergeß ich nicht.

Karl Busse.

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Kriemhilds Rache.

Als Hebbel sich dafür entschied, den ungeheuren Stoff des alten Liedes im Drama zu gestalten, geschah es mit der Erkenntnis und dem Willen, die Hauptlinien des episch geformten Werkes unangetastet zu lassen, allein den in ihm ruhenden dramatisch-tragischen Gehalt heraufzuholen und in der schicksalshaften Gegebenheit der Charaktere rein und voll ausschwingen zu lassen. Diese Charaktere stehen im Epos schon in ihrer ganzen dramatischen Eindeutigkeit und Dynamik, und Hebbel prägte sie danach, indem er ihre Wurzeln noch tiefer senkte, alles zeitlich bedingte, äußere Beiwerk von ihnen abtat, um sie urgewaltig, eisern vor den Horizont zu stellen. Die von ihnen heraufgeführten Ereignisse aber, in denen sie wissend dem Untergang entgegentreiben, hält Hebbel als der treue „Dolmetsch eines Höheren", wie er sich selber nennt, in ihrer epischen Gebundenheit, in dem Nacheinander, nicht dem Gegeneinander des Geschehens. Der eine, gewaltige Grundkonflikt, in dem Hebbel die Tragödie verankert, der Konflikt, hervorbrechend aus der Gärung und Wahlosigkeit von Uebergangszeiten, liegt im Keim bereits im Epos verschlossen; das aus ihm resultierende Ringen zwischen Kriemhild und Hagen erscheint, bei aller dramatischen Verzahnung im Einzelnen, in epischer Folge. Der „gehörnte Siegfried", „Siegfrieds Tod" bilden nur Auftakt und Fundament des letzten Teils, der eigentlichen Tragödie, die sich zum Gipfel aufsteigt, um in Stufen abzufallen, in weitgedehnter Schilderung der letzten Ereignisse, die es dahin bringen, die alte Welt in Wut und Qual ersticken zu lassen und das Hereinbrechen eines neuen Tages zu verkünden.

Der Darstellung des ersten Teils der Nibelungen in der letzten Spielzeit ist die Neueinstudierung von „Kriemhilds Rache" erst in diesem Theaterjahr gefolgt, was trotz der Zusammengehörigkeit des Ganzen deshalb vielleicht weniger zu beklagen ist, als wegen des anscheinend immer mehr abflutenden Interesses des Publikums, das sich, den Zeitumständen sei in weiterem Maß Rechnung getragen, im Schauspiel immer spärlicher einzustellen pflegt.

Es sei dann ein Bericht über die erste Wiederholung der Neueinstudierung gegeben, als er der ersten Aufführung versagt geblieben ist. Dies zuvor: man gewöhne sich daran, die langen Zwischenpausen gutwillig, unter dem Zwang der

Bewahrung der Jugend vor den Rauschgetränken. Seinen ermunternden Worten folgte reicher Beifall. Mehrere Teilnehmer meldeten schon während der Versammlung ihren Beitritt zum Kreuzbündnisse an. Die ganze Veranstaltung hinterließ bei allen Teilnehmern einen hohen Eindruck von der ernsten Art vaterländischer Arbeit, die das Kreuzbündnis, Verein abstinenter Katholiken in allen seinen Ortsgruppen leistet. So fand auch das Schlußwort des Vorsitzenden: „Gott segne die christliche Abstinenz!" mit einem „Gott segne sie" von allen Anwesenden eine herzliche Erwiderung.

* **Militärische Beförderung.** Hans Hoffstaetter von Mannheim, 115. Inf.-Division, 40. Res.-Inf.-Regt., der sofort bei Beginn des Krieges als Gefreiter ins Feld zog, wurde am Geburtstag des Großherzogs zum Feldtoebel befördert. Er hat bereits im Juli d. J. das Eiserne Kreuz und im Oktober v. J. die badische Verdienstmedaille erhalten.

* **Militärische Auszeichnungen.** Unteroffizier und Fahnenschmied Konrad Kuchenmeister, Sohn des Schmiedemeisters Quirin Kuchenmeister dahier, Kleinfeldstraße Nr. 13, erhielt auf dem westlichen Kriegsschauplatze wegen Tapferkeit die Großh. Badische Verdienstmedaille. Ferner erhielten der Gefreite Thudium und der Kriegsfreiwillige Wirtz (ehem. 110er), beim Res.-Inf.-Regt. 202, beides Mannheimer, die Badische Verdienstmedaille verliehen. — Dem Gefreiten Josef Rösner im Res.-Inf.-Regt. Nr. 40, wurde das bayr. Militär-Verdienstkreuz 3. Klasse mit Schwertern verliehen. Rösner ist Beamter der Oberrheinischen Versicherungsgesellschaft.

* **Militärische Ernennung.** Wachtmeister Otto Kraus, gen. Nerpel, welcher schon seit Kriegsbeginn in den Vorgesen kämpft und bereits mit der Verdienstmedaille, dem Eisernen Kreuz 2. Klasse und der Georg Friedrich-Verdienstmedaille ausgezeichnet wurde, ist zum Offizier-Stellvertreter ernannt worden.

* **Erlasse des Unterrichtsministeriums.** Das Badische Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß alle Schüler der badischen Lehranstalten darauf hingewiesen werden, wie viel besser genagelte Schuhwerk hält als ungenagelte. Das Ministerium empfiehlt, die bereits an mehreren Orten eingeführten, aus Stoff und Holzsohlen hergestellten Kriegsschuhe zu tragen. — Ein weiterer Erlaß an die Höheren Lehranstalten betont, daß gerade in der Gegenwart der so wichtige Unterricht in der Erdkunde nicht gekürzt werden dürfe, vielmehr soll das Lehrziel voll erreicht werden. In den Oberklassen, deren Lehrplan keine Stunden für Erdkunde mehr vorsieht, sollen im Unterricht der Mathematik, Physik, Geologie und namentlich der Geschichte Wiederholungen vorgenommen werden, um die in den früheren Klassen erworbenen Kenntnisse zu befestigen und zu vertiefen.

* **Jugendwehr Mannheim.** Nach kurzer Pause nimmt die Jugendwehr Mannheim am Sonntag, den 26. September ihre Uebungen wieder auf. Für das zweite Jahr des Bestehens sollen alle bereits angemeldeten Jungmannen zu besonderen Kompagnien zusammengestellt werden, die vor Allem in Felddienst und im Schießen weiter ausgebildet werden. (Die Erlaubnis zur Schießausbildung ist durch den Bad. Jugendwehr-Ausschuß in Karlsruhe erteilt worden). Für alle der Jugendwehr noch fern stehenden jungen Leute über 16 Jahren ist jetzt auch Gelegenheit gegeben, sich zu melden. Die Neueintretenden werden ebenfalls zu besonderen Kompagnien zusammengestellt. Neben der militärischen Vorbereitung wird Gelegenheit durch Turnen und Spiel zur Ertüchtigung des Körpers gegeben. Die Uebungen finden alle 14 Tage am Sonntag Nachmittag und an einem noch zu bestimmenden Wochentag-Nachmittag resp. Abend statt. Auf Grund des kriegsministeriellen Erlasses vom 19. August 1914 wird allen Teilnehmern bei der Jugendwehr eine Bescheinigung ausgestellt, die beim Eintritt in das Heer der Militärbehörde vorgezeigt werden soll. Auf Sonntag, den 26. September werden alle Führer und Jungmannen der 12 Kompagnien Mannheims gebeten, sich nachmittags 4 Uhr auf dem Exerzierplatz hinter der Kaserne, einzufinden. Bei schlechtem Wetter steht der Jugendwehr das Exerzierhaus in der Kaiser-Wilhelm-Kaserne — Eingang durch die Wache — zur Verfügung. Auch die neu Eintretenden werden gebeten, um diese Zeit auf dem Exerzierplatz zu erscheinen.

* **Versteigerung von etwa 25 Arbeitspferden in Mannheim.** Am Samstag, den 25. Septbr., vormittags 11 Uhr, veranstaltet die Badische Landwirtschaftskammer in Mannheim, Meßplatz, eine Versteigerung von etwa 25 guten Arbeitshengsten und Brauereipferden. Zugelassen zur Versteigerung sind nur solche Landwirte und Gewerbetreibende, welche Badener sind und eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie zur Durchführung ihres Betriebes ein Pferd benötigen. Die Versteigerungspreise sind bar zu bezahlen. Wiederverkäufer und Händler sind ausgeschlossen.

* **Der geschäftsführende Ausschuß der Mannheimer Sängervereinigung** hielt dieser Tage unter dem Vorsitz des Herrn Heinrich Küllmer eine Sitzung ab. Bei derselben waren etwa 16 Vereine durch Abgeordnete vertreten. In Anbetracht dessen, daß von den Vereinen die weitaus größte Anzahl der Sänger unter den Fahnen steht, es auch bei einzelnen Vereinen an musikalischen Leitern fehlt und infolgedessen keine Proben stattfinden können, wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden einstimmig beschlossen: Bis auf Weiteres jede Woche eine gemeinsame Probe mit allen noch vorhandenen Sängern im „Vereinshaus der Liedertafel" abzuhalten. Diese Proben sollen abwechselnd unter Leitung der Herren Musikdirektoren Gellert und Hansen stattfinden. Auf diese Weise soll der überaus notwendige Kontakt unter den Sangesbrüdern erhalten und dem Vereinsleben in dieser ernsten Zeit die wünschenswerte Lebensfähigkeit bewahrt werden.

* **Anläßlich seines 90. Geburtstages** sind unserm Mitbürger Johann Daniel Otto viele Ehrungen zuteil geworden. Schriftlich und telegraphisch gingen ihm Gratulationen zu. Auch an sonstigen Aufmerksamkeiten fehlte es nicht. Glückwunschschreiben erhielt der ehrwürdige Greis u. a. von Herrn Oberbürgermeister Dr. Kutzer, Herrn Großh. Amtsvorstand Geh. Oberregierungsrat Dr. Strauß, dem Kommando der Freiwilligen Feuerwehr und dem Vorstand des Mannheimer Altertumsvereins. Der Neunzigjährige bittet uns, in seinem Namen allen denen, die seiner in so liebenswürdiger Weise gedacht, auf diesem Wege herzlichen Dank auszusprechen.

* **Mutmaßliches Wetter** am Freitag und Samstag. Die günstige Wetterlage erhält sich noch. Die Temperaturen steigen an und auch die Nächte werden wieder etwas milder. Für Freitag und Samstag ist trockenes und meist heiteres Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 23. September 1915.

Tödlicher Unglücksfall. Am 15. d. M., nachmittags, stürzte der 13 Jahre alte Schiffshelfer Emil Betz von Leimathe, Kreis Jserlohn, welcher zuletzt auf dem Boot „Fendel 12" bedienstet war, an der Lagerhalle von J. Hirsch u. Sohn aus einem Nachen in den Rhein und ertrank. Seine Leiche wurde am 21. d. M. bei Worms geländet und auf den dortigen Friedhof verbracht.

Unfälle. Beim Ausladen von Kohlen aus einem Schiff wurde am 21. d. M., nachmittags, ein 42 Jahre alter verh. Taglöhner von Neuhofen in dem Kohlenlager Fruchthahnhofstr. 11 hier von dem Kohlengreifer an beiden Beinen erfaßt, wobei ihm diese gebrochen wurden. Der Verletzte wurde mit dem Sanitätsautomobil ins Allgemeine Krankenhaus überführt. — Auf der Straße zwischen T und S 2 lief am 22. d. M., nachmittags, die 3 Jahre alte Tochter eines in T 2, 22 wohnenden Maurers gegen ein Milchfuhrwerk und wurde von dem Hinterrade am rechten Arm durch Hautabschürfungen leicht verletzt. Das Kind wurde in seine elterliche Wohnung verbracht. — Am gleichen Tage, nachmittags etwa halb 5 Uhr, wollte ein 4 Jahre altes Mädchen die Käfertalerstraße vor dem Hause Nr. 80 überschreiten und wurde dabei von einer im gleichen Augenblick vorüberfahrenden Droschke erfaßt und zur Seite geschleudert. Das Kind wurde von dem rechten Vorderrade der Droschke gestreift und trug dabei am Gesäß und der linken Hand Hautabschürfungen davon. Nach Angabe von Augenzeugen soll den Kutscher keine Schuld treffen.

Verhaftet wurden 14 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Fabrikarbeiter von Pilsnier wegen schweren Diebstahls, ein Postaushelfer von Frankfurt a. M. und ein Hausbursche von St. Leon wegen Unterschlagung.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 21. Sept. (Strafkammer 1.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Vischer. Von der Anklage der Uebertretung der Polizeistunde werden drei Angeklagte mangels genügenden Beweises freigesprochen.

Das Hauptzollamt Mannheim hat gegen den 47 Jahre alten Fabrikanten Max Levi aus Stuttgart, Teilhaber der Schuhfabrik J. Siegle u. Cie. in Kornwestheim bei Stuttgart, einen Strafbescheid wegen Zollhinterziehung erlassen, welcher auf 22 000 M. Strafe, 58 000 M. Wertersatz und 19 000 M. Nachzahlung lautete. Die Fabrik hatte vom Dezember 1913 bis Februar 1914 aus den Vereinigten Staaten ein Lederersatzmittel bezogen, das die Firma als Kunstlederpappe deklarierte, während die Zollbehörde es nachträglich als Kunstleder ansprach. Der Unterschied in der Zollbehandlung ist beträchtlich. Während der Zoll für Kunstlederpappe nur 6 Mark pro Doppelzentner beträgt, ist Kunstleder mit 30 Mark tarifiert. Die Firma Siegle u. Cie., beiläufig erwähnt mit ihren 40—45 Millionen jährlichen Umsatz eine der bedeutendsten Schuhfabriken Deutschlands, bezog die in Frage stehende Kunstlederpappe seit 8 Jahren von einer amerikanischen Fabrik, da dieses Material in Deutschland nicht zu haben war. Erst neuerdings haben zwei deutsche Fabriken die Lizenz erworben, sodaß diese Pappe nicht mehr eingeführt zu werden braucht. Ihre Zusammensetzung weist Rohfaserstoffe und Ledermehl auf, die mit chemischen Flüssigkeiten getränkt und dann gepreßt werden. Die Pappe ist außerordentlich fest, ihre Reißlänge beträgt nicht weniger als 10—12 000 Meter. Sie wird hauptsächlich als Unterzlecke für Absätze, aber auch als Brandsohle verwendet. Nachdem die Firma anfänglich den Satz von 6 Mark Zoll bezahlt hatte, verlangte das Finanzamt Ludwigsburg den Tarifsatz für Kunstleder mit 30 Mark. Die Firma machte darauf eine Eingabe an den Bundesrat, der aber die Beschwerde abwies und den Standpunkt des Finanzamts Ludwigsburg für richtig erklärte. Gleichwohl erhielt nachträglich die Mannheimer Lagerhausgesellschaft, welche die Spedition der Pappe übernahm, von der Einkaufsabteilung der Fabrik Anweisung, die Ware als Kunstlederpappe zu deklarieren, sodaß sie unter den 6 Mark-Satz fiel. Die Finanzbehörde macht nun dem Angeklagten zum Vorwurfe, daß die verschiedenartige Zollbehandlung in Ludwigsburg und Mannheim ihm hätte auffallen und er für richtige Deklarierung in Mannheim hätte Sorge tragen müssen. Die Mannheimer Lagerhausgesellschaft hatte auch einmal telephonisch in Kornwestheim wegen der Deklarierung angefragt und hatte zur Antwort erhalten: „Wir werden nichts dagegen machen" — nämlich gegen die Angabe, die zur Festsetzung des 6 Mark-Zolles führte. Der Angeklagte hat Berufung gegen den Strafbescheid des Hauptzollamtes eingelegt. Er ist der Anschauung, daß die Kunstlederpappe falsch tarifiert wird, da die gesamte Branche sie nicht für Kunstleder erklärt. Er will indessen mit dem Zollgeschäfte nichts zu tun gehabt haben, dazu habe er als Leiter eines so großen Geschäfts keine Zeit, und der dafür verantwortliche Leiter der Abteilung für Einkauf, der „Kronzeuge", sei leider inzwischen gestorben. Der Antrag der Verteidigung auf Ladung eines Sachverständigen aus der Kunstlederbranche wurde, da objektiv die Frage der Berechtigung der Tarifierung hier nicht von Belang sei, abgelehnt. Im Laufe der weiteren Erörterungen machte die Verteidigung u. a. noch darauf aufmerksam, daß an anderen Zollstellen die Kunstlederpappe als Pappe und nicht als Kunstleder behandelt wurde. Finanzamtmann Dr. Mayer, der die Anklage begründete, beantragte die Abweisung der Berufung. Nach dem Warenverzeichnis des Zollgesetzes dürfe Pappe als Bestandteil Leder überhaupt nicht aufweisen, mithin sei der in Frage stehende mit Lederstaub versetzte Artikel als Kunstleder zu verzollen. Die Verteidiger, R.-A. Dr. Steinthal-Mannheim und Konrad Haußmann-Stuttgart, traten aus allgemeinen juristischen, wie aus tatsächlichen Gründen für Freisprechung ein. Das Urteil wird in 8 Tagen verkündet werden.

Letzte Meldungen.

General Sarrail.

Genf, 23. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die Pariser Presse betont heute, daß die Unternehmung an den Dardanellen von der allergrößten Wichtigkeit sei. Das Losungswort müsse heißen: „Wir müssen Konstantinopel einnehmen!" Je schneller dies geschehe, desto besser sei es. „Eclair" führt aus: General Sarrail sei am 7. August zum Oberbefehlshaber der Orientarmee ernannt worden. Seitdem seien 45 Tage verstrichen; man habe nicht erfahren, daß Sarrail seines Kommandos enthoben wurde. Es sei jedenfalls unwahrscheinlich, daß Sarrail solange Zeit für seine Reisevorbereitungen benötige. Man müsse fragen, warum Sarrail nicht abgereist sei. Die Absetzung Sarrails als Armeeführer in den Argonnen hatte in republikanischen Kreisen viel böses Blut gemacht. Dem Kriegsminister Millerand war von der Presse der Linken, besonders von der „Guerre Sociale" und dem „Radikal" deswegen vorgeworfen worden, er bevorzuge reaktionäre Offiziere. Kurz darauf war Sarrail zum Oberbefehlshaber der Orientarmee ernannt worden. In dieser Ernennung hatte die republikanische Presse eine Ehrenrettung des republikanischen Offiziers erblickt. Die Vermutung liegt nunmehr nahe, daß die Ernennung Sarrails ein Schadzug der Regierung war, um die Republikaner zu beruhigen.

Die Schlußsitzung der Duma.

Petersburg, 23. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Rjitsch" schreibt: Die Schlußsitzung der Duma gestaltete sich zu einem höchst dramatischen Vorgange. Vormittags wurde der Seniorenkonvent der Duma abgehalten, in welchem der Sekretär der Regierung nach einer scharfen Rede gegen die Regierung einen Krampfanfall bekam. Bei der Verlesung der Vertagungsklausel verließen die sozialistischen Mitglieder, die Bauerngruppe und die Progressisten ostentativ den Saal mit dem Rufe: „Warten Sie, bis wir hinausgegangen sind, dann lesen Sie weiter". In Privatsitzungen nach dem offiziellen Schlusse kam die niedergedrückte Stimmung zum Ausdruck. Die Vertreter der Kadettenpartei Schinkareff und Grodzitschew brachen nach einer Rede in Weinkrämpfe aus. Die Kadettenvertreter beschlossen, ihre Mitglieder nicht aus der Kommission herauszunehmen, bevor der Block gemeinsame Beschlüsse gefaßt hat. Der Sozialist Tscheidze und der Bauernführer Merenski verliehen die Sitzung mit der Erklärung, daß der Kampf jetzt ins Volk getragen werden müsse. Alle Fraktionen beschlossen, in Petersburg zu bleiben.

Der Balkan.

m. Köln, 23. Sept. (Priv.-Telegr.) Die Kölnische Zeitung meldet aus Bukarest: Die hiesige Presse, besonders die nationalistische verbreitet seit einigen Tagen Nachrichten über und aus Bulgarien, die darauf abzielen, den Anschein zu erwecken, als ob der Abschluß der türkisch-bulgarischen Verständigung Schwierigkeiten begegne, daß ferner ernste Meinungsverschiedenheiten zwischen den Vertretern der Politik an der Seite der Mittelmächte und der Mehrheit des bulgarischen Volkes bestünden. Der Zweck dieser Nachricht ist, die bulgarische Politik als schwankend und unschlüssig hinzustellen. Die Mehrheit der bulgarischen Kreise gibt sich indessen keiner Täuschung hin, daß die bulgarische Politik ihre feste Richtlinie bereits gewählt hat.

Die neuen Steuern in England

Rotterdam, 22. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der „Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Das Budget mit den neuen großen Steuern wird allgemein gutgeheißen. Man findet die Erhöhung der Einkommensteuer um 40 Prozent nicht übertrieben, wundert sich nur, daß die alkoholischen Getränke nicht neuerdings besteuert worden sind. Die tatsächliche Erhöhung der Staatseinnahmen des laufenden Rechnungsjahres aus den neuen Lasten wird weniger als 33 Millionen betragen. Wenn man die von Lloyd George im November eingeführten Belastungen hinzurechne, erhalte man eine Erhöhung von ungefähr 100 000 000.

Rotterdam, 22. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Daily News" wendet sich gegen die Einfuhrzölle auf Automobile und Films, da sie dem Grundsatz des Freihandels widersprächen. „Daily Chronicle" dagegen erklärt sich damit einverstanden, da sie lediglich bezweckten Einkäufe im Auslande, die die Finanzkraft Englands schwächten einzuschränken. Die Besteuerung der Kriegsgewinne wird warm begrüßt, ebenso die technischen Verbesserungen des Steuersystems. Man ist auf weitere Erhöhungen gefaßt, da nach Auffassung von Sachverständigen die Höchstgrenze der finanziellen Leistungsfähigkeit des Volkes noch nicht erreicht ist. — Nach einem anderen Telegramm des „Rotterdamsche Courant" haben gestern einige radikale Abgeordnete gegen Mac Kennas Steuerpolitik Verwahrung eingelegt. Sie warfen ihm vor, daß er Englands Politik des Freihandels verlasse.

Umstände zu ertragen, und wird erfreut sein über die innere Geschlossenheit, Stilsicherheit der Aufführung — ganz nebenbei sei nur die der Korrektur bedürftige Szene zwischen Volker und Giselher erwähnt —, die von Richard Weichert geleitet wird. Dem größtenteils sehr gut gegliederten farbigen Szenenrahmen fügen sich Einzelgestalt und Gruppe vortrefflich ein, der Mangel an darstellerischem Personal erscheint klug verdeckt. Die Dehnung der beiden letzten Akte ist ohne wesentliche Beeinträchtigung des Gesamteindrucks schwer zu vermeiden; auch das Auf- und Abwogen der Stimmungselemente vermag die durch Hebbels künstlerische Gestaltung der Schlußszenen bedingte Lähmung nicht aufzuheben.

Von Frau Hummel ist vorzüglich zu melden, daß in ihrer Darstellung der Kriemhild, die aus unendlicher Verzweiflung abgestorben ist für alles Leid, die aufwächst zu gigantischer Größe der Einsamkeit, die junge Kriemhild, die kaum der Schatten eines Traumes streifte, sichtbar bleibt, daß es ihr gelungen ist, die vorbereitenden Linien und Uebergänge zu ziehen, die notwendig sind, die Gestalt der Kriemhild in voller Plastik zu entwickeln, ohne daß verkleinernde Zeichnung und Schnörkelei ihr etwas von der Herbe und dunkeln Gewalt ihres Wesens nimmt. Herr Godeck trägt schon lang seinen Hagen über die vielen Neubesetzungen hinüber und zwingt ihm sein Bestes ab: das Schweigsame, in sich Verschlossene, Härte und Dämonie der so gegründeten Natur und demgegenüber die natürliche Zartheit, die scheu um Giselher für einen Augenblick sich öffnet.

Als Günther erschien, gegen das Vorjahr, ein neuer Darsteller: Herr Schmettow, der dem König des 1. Aktes ein bestimmteres Gesicht verlieh u. ihn mit bemerkenswerter Fähigkeit neben dem Tronjer zu behaupten wußte. Daß der König allmählich doch im Schatten versinkt, liegt nicht an ihm. Mit dem Etzel war Herr Garrison betraut, der in jedem Fall bedeutsam und interessant war, auch wenn er in Aeußerlichkeiten übertreibend die Gestalt Etzels, wie Hebbel sie umriß, leicht zu verwandeln schien. Er war der Asiate, läppisch, demütig vor der kühlen Fremdheit Kriemhilds, den aus dem Dunkel Emporgestiegenen nicht verleugnend, der im Gefühl der eigenen Ueberlegenheit Vieles aus den Händen gibt. Asiate und Despot, unkönglich im Aeußerlichen; im Dunkeln drohen einer gefesselten Natur und erst nach der Ermordung seines Kindes die Pranken des Raubtiers zeigend, dem ehedem Vernichtung Wollust war. Diese innere Leidenschaft und Wucht ließ Herr Garrison indes mehrfach außer Acht; seine Gestaltung der Schlußszene mag kaum noch Hebbels Absicht treffen. Der Idee des Dramas nach darf Etzel nicht kleinlich jammernd zusammenbrechen; er stürzt zusammen unter der letzten Furchtbarkeit des Geschehens, aber mit der Erkenntnis dessen, der sein Tagewerk vollbracht weiß und das Künftige den reinen Händen eines Größeren anvertraut.

Den Dietrich von Bern gab Herr Everth, ihm die reife Ueberlegenheit und Gelassenheit verleihend, die ohne Zucken in den Abgrund schaut. Gut charakterisierend spielte Herr Ulberti den Rüdiger. Herrn Köhler lag der Kampfgenosse Hagens weit besser als das Visionäre der Volkergestalt, der er darin manches schuldig blieb. Die mannigfachen kleinen Rollen waren teilweise ganz gut besetzt, ohne besonders aufzufallen. Eine Aufführung jedenfalls, die es verdiente, mit sehr viel größerem Interesse und Anerkennung aufgenommen zu werden, als es bislang geschah.

P. S.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaternachricht.

In der morgigen Aufführung des Volksstückes „Mein Leopold" spielt für den beurlaubten Herrn Hecht, Wilhelm Egger die Rolle des alten „Weigelt". Die Rolle der „Emma" hat Margarete Köckeritz übernommen. In der Neueinstudierung des „Bettelstudent" sind in den Hauptrollen und Partien beschäftigt die Damen: Betty Kofler, Elly Pfeiffer, Marianne Rub, Gertrud Runge, Else Tuschlau und die Herren: Walter Günther-Braun, Alexander Kökert, Max Lipmann, Karl Marx, Ludwig Schmitz, Hugo Wolfin. Die musikalische Leitung hat Wolfgang Schwarz, die Spielleitung Richard Weichert.

2. Brahms-Abend von Elly Ney.

Auf den morgen Samstag abend 8¼ Uhr im Kasino-Saale stattfindenden 2. Brahms-Abend von Elly Ney, Willy van Hoogstraten und Fritz Reitz sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht. (Näheres im Inseratenteil).

MARCHIVUM

Der grosse Erfolg der Kriegsanleihe.

12 Milliarden Schätzung.

⊡ Berlin, 23. Sept. (Von uns. Berliner Büro.) Bei der dritten Kriegsanleihe ist im Durchschnitt bei den Zeichnungen über 100 000 Mark ein Drittel mehr als bei der zweiten Kriegsanleihe festzustellen. Würde dieses Ergebnis allgemein sein, so hätte man 12 000 Millionen erhalten.

Die Zahl der kleinen Zeichner ist größer, als bei der zweiten Kriegsanleihe, da sämtliche Postanstalten die Zeichnungen entgegengenommen haben. Es ist viel mehr zusammengebracht worden, als vermutet worden war.

*

Ein amtliches Ergebnis liegt zur Stunde noch nicht vor. Es kann also sein, daß die 12 Milliarden-Schätzung nach der einen oder der anderen Seite noch zu berichtigen sein wird. So viel steht jedenfalls fest, daß die dritte Kriegsanleihe wieder ein großer Erfolg war, der unsere wirtschaftliche Kraft und den Siegeswillen unseres Volkes in hellstem Licht erstrahlen läßt.

Die erste Kriegsanleihe hatte 1 177 235 Einzelzeichnungen im Gesamtbetrage von 4 460 Millionen gebracht. Bei der zweiten Anleihe war die Zahl der Zeichnungen auf 2 691 060 und die Summe auf 9 060 Millionen gestiegen. Wenn jetzt ein Ergebnis von 12 000 Millionen vorliegen sollte, so hätten wir wieder einen großen finanziellen Sieg errungen, der deutlicher, als lange Erörterungen zeigt, daß unsere Kräfte mit den Aufgaben gewachsen sind.

Die wirtschaftliche Aufgabe in dem uns aufgezwungenen Kriege war die, alles, was wir brauchen, selbst zu erzeugen. Unser Volk, das in Friedenszeiten einen Außenhandel von mehr als 20 Milliarden M. hatte, hat diese Aufgabe nicht nur glänzend gelöst, sie erwies sich sogar nach Ueberwindung der Schwierigkeiten als ein großer Segen. Denn jetzt brauchten wir auch so gut wie nichts ans Ausland zu zahlen. England und Frankreich zahlen, was sie aus Anleihen erlösen, an Amerika — Rußland an Amerika und Japan. Deutschland aber zahlt an tausende und abertausende einheimischer Fabrikanten, einheimischer Lieferanten und Arbeiter. Die Hände wechseln, aber es sind deutsche Hände, welche die Milliarden der ersten Anleihen erhalten haben und sie zum Teil wieder in Kriegsanleihe angelegt haben. Es ist, wie wir schon bei der Ankündigung des neuen 10-Milliarden-Kredits schrieben, ein Kreislauf des Geldes.

Auch große Ausgaben sind im Kriege fortgefallen. Die sonst für die Ausdehnung der Industrie und des Handels hergegebenen Summen fielen zum großen Teil fort und suchten nach einer Anlage, die in den Kriegsanleihen gegeben war.

Der Geldmarkt war auf die Anleihe vorbereitet. Dank der herrschenden Fülle des Geldes war er leichter, als im Frühjahr und viel leichter, als im vorigen Herbst. Für tägliches Geld wurden bloß 1½ Prozent gezahlt. Die Sparkassen gewährten etwa 3½ Prozent, die Kriegsanleihe dagegen mehr, als 5 Prozent.

Wer die beiden ersten Anleihen erworben hatte, konnte sich des Besitzes erfreuen. Außer dem hohen Zinsgenuß, den sie brachten, hatten sie eine nicht unbeträchtliche Kurssteigerung erfahren, und weitere Kurssteigerungen standen und stehen in Aussicht.

Zu alledem kam der begreifliche Wunsch der Zurückgebliebenen, auch ihrerseits zum Siege nach Kräften beizutragen. Die großen Waffenerfolge, die wir und unsere tapferen Verbündeten, errungen hatten und immer weiter erringen, gaben und geben der Siegeszuversicht neue feste Stützen. Es ist nicht die Art unseres Volkes, solche Erfolge durch Vorenthaltung der Mittel in Frage zu stellen.

*

‡ Weinheim, 22. Sept. Das Zeichnungsergebnis für die dritte Kriegsanleihe beträgt für den Amtsbezirk Weinheim 4 686 700 Mark (gegen 868 300 M. bei der ersten und 2 830 500 M. bei der zweiten Kriegsanleihe). Die Zeichnungen für die dritte Kriegsanleihe übersteigen somit die beiden ersten zusammengenommen um rund 1 Million Mark. Hierzu kommt, daß von hiesigen Zeichnern für die dritte Kriegsanleihe eine halbe Million Mark auswärts gezeichnet wurde, so daß hier insgesamt für dieselbe mehr als 5 Millionen gezeichnet wurden.

rr. Baden-Baden, 22. Sept. Nach der nunmehr vorliegenden Zusammenstellung wurden in unserer Stadt auf die dritte Kriegsanleihe im ganzen 6 706 300 Mark gezeichnet. Die Zeichnung zur ersten Kriegsanleihe ergab den Betrag von 3 200 000 Mark, zur zweiten 5 200 000 Mark. Mithin ist der heutige Zeichnungsbetrag gegenüber der zweiten Anleihe um über 1½ Millionen Mark gestiegen.

(?) Neustadt a. H., 21. Sept. Die Firma Wayßu u. Freytag hat für die dritte Kriegsanleihe 500 000 M. gezeichnet, ihr Personal 150 000 Mark.

Von 277 Angestellten der Rheinischen Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie A.-G., hier, sind M. 212 200.— dritte 5prozentige Deutsche Kriegsanleihe gezeichnet worden.

Beteiligung des Auslandes.

Hannover, 23. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Der ehemalige amerikanische Konsul in Haag J. Thompson, der jetzt als Privatier in Haag lebt, zeichnete auf die dritte deutsche Kriegs-Anleihe bei einer hiesigen Großbank 500 000 M. In einem Begleitschreiben für die Zeichnung heißt es: „Es interessiert Sie vielleicht, zu erfahren, wie ich als Ausländer und früherer amerikanischer Regierungsbeamter, dessen besondere Pflicht es war, den gewerblichen und allgemeinen Status ihres Landes zu studieren, dazu komme, auf Ihre Anleihe zu zeichnen. Ich berechnete die deutsche Kriegsschuld etwa so: Bei Beginn der Feindseligkeiten hatte Deutschland eine Nationalschuld von etwa 8 Milliarden; seitdem wuchs diese Schuld um den Betrag der ersten und zweiten Kriegsanleihe, also um 13½ Milliarden. Hierzu kommt die jetzige dritte Kriegsanleihe, also etwa 10 Milliarden; wenn nun eine gewisse vierte Anleihe noch 10 Milliarden ergibt und dann noch einmal 7 Milliarden hinzukommen, wird Deutschland, soweit seine auf den Kopf der Bevölkerung berechnete Nationalschuld in Frage kommt, gerade sich so stellen, wie Frankreich vor dem Kriegsbeginn stand. Eine 5proz. Reichsobligation vor dem Kriege war wenigstens 110 Proz. wert.

Der frühere englische Generalkonsul in Frankfurt, Oppenheim, der als der tüchtigste englische Konsulbeamte in Deutschland galt, wies in einem Bericht nach, daß Deutschlands nationaler Wohlstand innerhalb 15 Jahren vor 1910 um 59 Proz. zugenommen habe und Oppenheim, Dawson und Elzbacher nehmen an, oder stellen vielmehr eine direkte Behauptung in ihren Studien des modernen Deutschland auf, daß es bezüglich des nationalen Wohlstandes und der nationalen Hilfsquelle nicht nur Frankreich, sondern sogar auch England übertraf.

Jedenfalls betrug vor Beginn des Krieges die auf den Kopf der Bevölkerung berechnete Zinslast der deutschen Staatsschuld im Verhältnis zu Frankreich wie 1 zu 6; im Verhältnis zu England stellt sie sich wie 1 zu 3. Dies Verhältnis bleibt bestehen.

Mir scheint deshalb die dritte Kriegsanleihe des Deutschen Reiches zu 99 von 100 eine der besten Anlagen der Welt zu sein.

Englands Sorge.

Wiederholt hat der englische Finanzminister betont, daß England nicht nur Mannschaften, Geldmittel und Kriegsbedarf für sich und seine Verbündeten liefern, sondern auch für die Ausfuhr arbeiten müsse, um eine der wichtigsten Quellen des Volkseinkommens nicht versiegen zu lassen. Die „Daily News“ gingen noch weiter und bezeichneten die englische Ausfuhrindustrie als „die alleinige, für die Kriegführung des Vierverbandes unentbehrliche Kraftquelle“. Nach den Berechnungen von Lloyd George wären die Anwerbungen von Truppen und Munitionsarbeiten so zu beschränken, daß mindestens 2 Millionen Männer der Ausfuhrindustrie zur Verfügung bleiben müßten. Für Englands Finanzen ist seine große Ausfuhr in der Tat unentbehrlich. Im Jahre 1913 bezifferte sie sich auf 10,7, seine Einfuhr auf 15,7 Milliarden Mark. Der Fehlbetrag der Handelsbilanz wurde durch die Zinsen der im Auslande veranlagten englischen Kapitalien (angeblich 80 bis 90 Milliarden Mark) und durch Frachteinnahmen der englischen Handelsschiffahrt reichlich gedeckt. Im Verlauf des Krieges hat sich Englands Handels- und Zahlungsbilanz bedenklich verschlechtert. Im ersten Kriegsjahr ist Englands Ausfuhr gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um 3,5 Milliarden Mark zurückgegangen, in den ersten 7 Mon. 1915 von 6,1 auf 4,4, also um 1,7 Milliard. M. Dabei stieg die Einfuhr in den ersten 7 Mon. 1915 gegenüber den gleichen Zeiten des Vorjahres um 1,4 Milliarden Mark. Der erhebliche Rückgang der Ausfuhr bestätigt die Beschäftigungslosigkeit gewisser englischer Ausfuhrindustrien, namentlich der Baumwollindustrie, und ferner das Mißlingen der englischen Bemühungen, während des Krieges und der Absperrung Deutschlands vom überseeischen Verkehr die deutschen Waren auf dem Weltmarkt durch englische zu verdrängen. Man hoffte, mit Hilfe des Krieges besondere Geschäfte auf deutsche Kosten zu machen, und sieht sich nun unangenehm enttäuscht.

Empfindlicher als diese Enttäuschung ist für England die ungünstige Gestaltung seiner Zahlungsbilanz. Der Fehlbetrag der Handelsbilanz hat sich seit Kriegsbeginn um die Zunahme der Einfuhr und die Abnahme der Ausfuhr, d. i. um annähernd 2 Milliarden Mark, vergrößert, und stellte sich für die ersten 7 Monate 1915 bei einer Einfuhr von 10,3 und einer Ausfuhr von 4,5 auf 5,8 Milliarden Mark. Gleichzeitig hat sich die Zahlungsbilanz um die Mindereinnahmen aus Schiffsfrachten und an Zinsen aus im Auslande angelegten Kapitalien verschlechtert. In New York wird das englische Pfund, das vor dem Kriege 4,86 Dollar galt, nur noch beträchtlich unter dieser Münzparität bewertet, d. h. die Kaufkraft des englischen Geldes geht zurück. England muß für seine großen Einkäufe in Amerika entsprechend höhere Beträge überweisen und leidet Schaden an seinem bisher so hoch gehaltenen Kredit.

Der Krieg war für England kein gutes, sondern ein sehr schlechtes Geschäft. Die Engländer wurden davon empfindlicher betroffen, als von den Verlusten ihrer Söldnerscharen in Nordfrankreich und an den Dardanellen, als von der Not Frankreichs und den Niederlagen Rußlands. In den leitenden Kreisen Englands herrscht noch Kriegslust, aber sie wird voraussichtlich abgekühlt werden durch die Finanzlage, die sich bedenklich verschlechtert, und durch das Friedensbedürfnis der Ausfuhrindustrie, deren Gedeihen der Finanzminister für das finanzielle und wirtschaftliche Leben Englands unentbehrlich nannte.

Neue Schwäche des Sterlingwechsels.

Zu Ende der vergangenen Woche hatte sich der Kurs des Sterlingwechsels in New York, nachdem er geraume Zeit hindurch etwa 4,65—4,67 $ betragen hatte, bis auf 4,70 und 4,72 $ erholen können, anscheinend im Zusammenhang mit den in New York geführten Verhandlungen über eine englisch-französische Anleihe, über die recht zuversichtliche Meldungen vorlagen. Diese Erholung hat indes nicht lange angehalten. Schon am Montag war der Kurs wieder auf 4,67 $ gesunken. Zugleich zeigte auch der französische Wechselkurs eine beträchtliche Abschwächung. Das Pfund Sterling wurde mit 27,25—27,35 fr. gegen 27,05 fr. am Schluß der Vorwoche notiert. Diese Abschwächung trat ein, obwohl die Bank von England seit Veröffentlichung ihres letzten Ausweises abermals erhebliche Goldbeträge an die Vereinigten Staaten abgab. So wurden ihr am Montag 356 000 £ Sovereigns für amerikanische Rechnung entnommen und die Verminderung ihres Goldbestandes seit dem letzten Ausweis erhöhte sich dadurch nach Berücksichtigung der Goldeingänge auf 799 000 £. Die neuesten Meldungen über das englisch-französische Anleihegeschäft lauten etwas weniger rosenfarben als die früheren. Die Yankees stellen ihre Bedingungen, verlangen für ihre Hilfe entsprechend hohe Zinsen, Goldrückzahlung und Aufnahme der Anleihe in Dollarwährung. Zugleich scheint es, daß sie den Kredit in der von englischer und französischer Seite gewünschten Höhe nicht gewähren wollen. Während anfangs von London wie von Paris von einer Anleihe von einer Milliarde Dollar gesprochen wurde, verweist man an denselben Stellen eine derartige Ziffer jetzt ins Bereich der Phantasie und spricht nur von der Hälfte dieses Betrages. Bei der anhaltend gewaltigen Höhe der gegenüber der Union bestehenden Zahlungsverpflichtungen, hat dieser Stand der Dinge offenbar alsbald auf den Sterlingkurs zurückgewirkt und dessen neuerliche Schwäche hervorgerufen.

Die englisch-französische Anleihe.

⊡ Berlin, 23. Sept. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Newyork wird berichtet, daß die erste Zahlung auf die englisch-französische Anleihe im Betrage eines Viertels oder eines Fünftels bei der Unterzeichnung in Gold erfolgen sollte. Der Saldo wird bezahlt in Noten mit verschiedenen Verfallzeiten. Als Summe der Anleihe werden jetzt 750 Millionen Dollars angenommen.

Große Goldabgaben der Bank von Frankreich an New-York.

Zürich, 22. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Nach der „Neuen Zürcher Zeitung“ überführt die Bank von Frankreich bis 15. Oktober abermals 500 Millionen Gold nach New York. Man hofft, die Summe hauptsächlich aus der vom Publikum abgelieferten Goldmengen zusammenzubringen.

A. Schaaffhausenscher Bankverein A.-G.

Wie uns mitgeteilt wird, ist der bisherige Mitleiter der Zweigniederlassung der Diskonto-Gesellschaft in Bremen, Max Worch, in den Vorstand des A. Schaaffhausenschen Bankvereins, A.-G. in Köln, eingetreten.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 22. Sept. (Fondsbörse.) Tendenz: fest.

	22.	21.		22.	21.
5% Niedld.	102—	102—	South. Pac.	91¾	90⅞
3% „	75 7/16	75 11/16	South. Rail.	16 7/16	16¼
Kgl. Petr. G.	510—	512½	Union Pac.	131⅛	131⅞
Hol.-Ind. H.	175½	173½	Amalgam.	72⅞	71½
Atchison	100⅛	100—	Steels . . .	73—	70⅞
Rock Isld.	1⅛	2⅛			

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 22. Sept. 1915. (Kassa-Markt.)

	22.	21.		22.	21.
3% Französ. Rente	67,21	67,25	Le Naphte	—.—	304
4% Spanier äussere	87,75	87,85	Toula	—.—	—.—
5% Russen v. 1906	—.—	89,05	Rio Tinto	1590	1595
3% Russen v. 1896	57,60	57,50	Cape Copper . . .	74.—	74.50
4% Türken	—.—	61.—	China Copper . .	290	284
Banque de Paris .	—.—	775	Utha Copper . . .	383	385
Crédit Lyonnais . .	981	985	Tharsis	143	145
Union Parisienne .	530	—.—	de Beers	—.—	290
Suez-Kanal	—.—	40,10	Lena Goldfields . .	—.—	37,50
Thomson Houston .	—.—	—.—	Jägersfontein . . .	71,20	70,50
Baku	—.—	—.—	Randmines	119	121
Briansk	—.—	278	Wechsel auf London	—.—	—.—
Lianosoff	—.—	—.—	Goerz	—.—	—.—
Maltzoff-Fabriken .	422	—.—			

Rheinisch-westfälisches Kohlensyndikat, Essen a. d. Ruhr.

Essen (Ruhr), 22. Sept. (WTB.) Am 5. Oktober findet eine Beiratssitzung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats statt, in der die Richtpreise für die Zeit vom 1. November an festgesetzt werden sollen. In der sich daran anschließenden Zechenbesitzerversammlung werden die Beteiligungsanteile in Kohlen, Koks und Briketts für Oktober festgesetzt werden. Dann erfolgt noch die vollziehende Zechenbesitzerversammlung des Uebergangssyndikats, wobei die im Syndikatsvertrage vorgesehenen ständigen Ausschüsse gebildet werden sollen.

Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft, Darmstadt.

Darmstadt, 22. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Heute Vormittag fand die 22. ordentliche Generalversammlung der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft unter dem Vorsitze des Aufsichtsratsvorstandes Hugo Stinnes-Mülheim (Ruhr) statt. Vertreten waren 6269 Aktien mit Tantiemen an den Aufsichtsrat und vertragsmäßige Tantieme an die Direktion, ferner Vortrag auf neue Rechnung 89 831.05 Mark. Im übrigen wurden sämtliche Anträge der Verwaltung ohne Widerspruch genehmigt.
5890 Stimmen. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit 4 089 094 Mark ab. Zur Verfügung der Generalversammlung stand ein Reingewinn von 1 583 415.13 Mark, der wie folgt verwendet wird: 5½ Prozent Dividende, statutenmäßige

Warenmärkte.

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 22. Sept. (Schlußkurse.)

	22.	20.
Rüböl, Loko	51¼	52¼
Leinöl, Loko	30.—	30⅛
„ per September	—.—	—.—
„ per Oktober	—.—	—.—
„ per November	29⅜	29⅛
„ per Dezember	29.—	29⅛

Amsterdam, 22. Sept. Kaffee. fest Loko 50.—, Santos per Sept. 45,— per Dez. 43 1/16, per März 43⅛.

Londoner Metallmarkt.

London, 21. Sept. Kupfer: Kassa 70¾, 3 Monate 71⅛ Elektro per Kasse 87.—, 3 Monate ——, Best-Selekted p. Kasse —, 3 Monate —.—. Zinn per Kasse: 152⅝, Monat Septbr. 153¼, Blei loko Sept. per Kassa 22⅞, Zink: per Kassa 67,— Sept. 62.—. Antimon —.— Quecksilber —.—.

Glasgower Roheisenmarkt.

Glasgow, 21. Sept. Roheisen per Cassa 64/2, per 1 Monat 64/6, per 3 Monat —.—.

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 21. Sept.

	21.	20.		21.	20.
Weizen Sept.	101⅞	101⅞	Schweine:		
Dezb.	93—	93⅛	schwere	6.75—	7.65—
Mais Sept.	71⅞	71½	Speck	7.50-8.12	——
Dezb.	56⅞	56⅞	Schmalz:		
Hafer Sept.	—.—	——	Sept.	8.02	7.85
Dezb.	37—	37⅞	Oktb.	8.02	7.85
Schweinezuf.			Pork: Sept.	12.27	12.02
i. West.	94 000	63 000	Oktb.	12.27	12.05
dv. Chicago	16 000	24 000	Rippen: Sept.	7.80	7.72
Schweine: leichte	7.60	7.45	Oktb.	7.80	7.72

Letzte Handelsnachrichten.

r. Düsseldorf, 23. Sept. (Pr.-Tel.) Der Roheisenverband hat den Verkauf für das vierte Quartal 1915 in Gießereiroheisen und Niederländisch-Zusatzeisen aufgenommen und zwar zu den bisherigen Preisen. In Qualitätsroheisen, Luxemburgisches Material soll der Verkauf Ende dieses Monats aufgenommen werden.

Berlin, 23. Sept. (Pr.-Tel.) Aus Washington läßt sich lt. Berl. Tagebl. das Petit Journal melden, daß die Deutsch-Amerikaner eine Riesenversammlung zum Einspruch gegen die englisch-französische Kriegsanleihe ankündigen.

Bern, 22. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der Bundesrat hat heute die Vorlage des politischen Departements zum Einfuhrtrust beraten und sie genehmigt.

Helmstedt, 22. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Sämtliche Werke der Braunschweiger Braunkohlenreviere, sowie die Gewerkschaft Concordia in Nachterstedt, haben heute an Stelle der Helmstedter Brikettvereine G. m. b. H. in Helmstedt eine neue Vertriebsgesellschaft unter der Firma „Helmstedter Braunkohlen-Brikettsyndikat G. m. b. H.“ zu Helmstedt mit einer Gesamtbeteiligung in Briketts von 1 500 000 Tonnen gegründet. Der Syndikatsvertrag läuft bis zum 31. März 1930. Zum alleinigen Geschäftsführer wurde Direktor Tietsche in Helmstedt bestellt.

Heute nachmittag fand die vierte Generalversammlung der Hessischen Eisenbahn-Aktiengesellschaft statt, in der beschlossen wurde, auf den Reingewinn von 385 781.58 Mark 4½ Prozent Dividende zu zahlen.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 22. Sept. (Amtliche Notierungen in Mark für die Tonne). Bergfahrtfrachten: nach Coblenz —.—, St. Goar 0.85, Bingen —.—, Mainz-Gustavsburg 1.00, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 1,10, Mannheim 1,00, Karlsruhe 1.15, Lauterburg 1,20, Straßburg i. E. 1,50. — Schlepplöhne nach Coblenz —.—, St. Goar 0,60—0,00, Bingen 0,00—0,00, Mainz-Gustavsburg 0,00-0,00, Mainplätze bis Frankfurt a. M. 0,00—0,00, Mannheim 1,00—0,00, Karlsruhe 0,00, Lauterburg 0,00, Straßburg i. Els. 0,00. Talfrachten (für Kohlenladungen) Mk.: Tiel 2.20-2.80, Arnheim 2.20-0,00, Utrecht 1.20-0.00—, Gouda 2.15, Leiden 240, -2.54, Schiedam 2.10—2.15, s'Gravenhage 1.75, Zeeland 2.75, Zevenbergen 2.15—.—, Doesburg 2.70—2.75, Langstraat 2.20, Friesland 3.50-0.00, Brüssel 0.00, Rotterdam 1.90—0.00, Leerdam 1.40, s'Bosch 0.00—0.00, Breda 0.00, Amsterdam 1.20, Steenbergen 2.35—2.40.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Sept.

Pegelstation vom Rhein	Datum 18.	19.	20.	21.	22.	23.	Bemerkungen
Hüningen*) . .	1.63	1.60	1.57	1.65	1.43	1.40	Abends 6 Uhr
Kehl . . .	2.61	2.51	2.43	2.11	2.31	2.25	Nachm. 2 Uhr
Maxau . . .	4.07	3.95	3.93	3.83	3.33	3.71	Nachm. 2 Uhr
Mannheim . .	3.28	3.17	3.05	3.90	3.55	3.07	Morgens 7 Uhr
Mainz . . .	0.86	0.77	0.73	0.62	0.52		F.-S. 12 Uhr
Kaub . . .	1.90	1.80	1.80	1.71	1.67		Vorm. 2 Uhr
Köln . . .	0.71		1.58	1.51	1.44		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim . .	3.31	3.10	3.50	2.96	2.85	2.72	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn . .	0.20	0.33	0.32	0.35	0.32	0.29	Vorm. 7 Uhr

*) windstill heiter + 10°.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barometer-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsm. Liter p. qm
22. Sept.	Morgens 7	765.2	8,4	0 2	
22. „	Mittags 2	763.7	17.8	0 3	
22. „	Abends 9	762.9	14.2	still	
23. Sept	Morgens 7	761.6	6.0	still	

Höchste Temperatur den 21. Sept. 18,0°. Tiefste Temperatur vom 22.—23. Sept. 5,6°.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Südd. Finanz- u. Bücher-Revisions-G. m. b. H.

Mannheim 4962 Telephon Stuttgart 4962

Revisionen, Organisationen, Gutachten, erledigt prompt und sachlich.

— Beeidigter Sachverständige zu Diensten. —

Pferde-Versteigerung.

Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am Samstag, den 25. Sept., vormittags 11 Uhr in Mannheim, Meßplatz-Neckarstadt, eine Versteigerung von 42078

ca. 23. guten Arbeits- (Hengsten) und Brauerei-Pferden

Zugelassen zur Versteigerung werden Landwirte und Gewerbetreibende, die eine bürgermeisteramtliche Bescheinigung vorlegen darüber, daß sie zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes ein Pferd benötigen.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich meine

Herbst- u. Winter-Modellhüte

sowie alle Federn, Reiher, Samete usw. zu enorm billigen Preisen aus.

J. Graul-Chaudet

Haus Charpinet, D 2, 11.

Seefische

von jetzt an wieder regelmäßig frische Zufuhren in lebendfrischer Ware bei billigst gestellten **Tagespreisen.**

Schellfische Pfd. 54 und 60 Pf.
Bratschellfische Pfund 36 Pf.
Blütenweißer Cabliau ohne Kopf Pfund 60 Pf.
Frisch gewäss. Stockfische

Bismarckheringe — Rollmops
Kronsardinen .... Pfund 48 Pf.
Pikant gesalzene Sardellen
Feinste Anchovys p. Dose 55 Pf.
Grätenfreie Gabelbissen p. Dose 40 Pf.
Ia. Aal in Gelee per Dose 65 Pf.
— Kronen-Hummer —

Caviar in 100 gr Dosen sehr geeignet für Feldversand.

Oelsardinen Feinste Marken per Dose 45, 65, 85, 1.-

Tägl. Eingang frisch. Räucherwaren

Wildbret

Frisch geschossene Hasen per Stück 2.50—4.80
Hasenbraten, Ziemer, Schlegel
Hasenragout v. ganz. Hasen Pfd. 80 Pf.

Reh

— ganz und zerlegt. —
Junge und jährige Feldhühner
Braffert. Feldhühner Stück Mk. 1.—
Fasanen, Wildenten, junge Tauben.

Johann Schreiber

Rosengarten
Nibelungensaal.

Samstag, 25. September 1915, abends 8 Uhr

Wohltätigkeits-Konzert

zu Gunsten der Hinterbliebenen der Gefallenen des 2. Landsturm-Infanterie-Bataillon Mannheim.

Die Kapelle kommt aus dem Felde. 42650

Liederkranz E. V.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, von dem heute erfolgten Ableben unseres lieben Sangesbruders, Herrn

Eduard Kaufmann

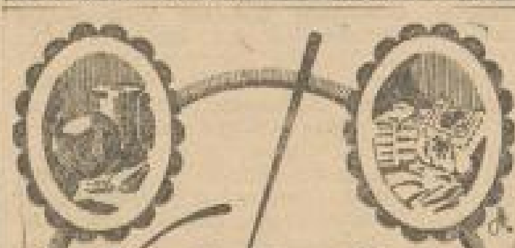
Kenntnis zu geben.

Die Feuerbestattung erfolgt am Freitag, 24. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr im hiesigen Krematorium.

Wir bitten unsere werten Sangesbrüder, dem Verblichenen zahlreich die letzte Ehre zu erweisen. 54280

Mannheim, 22. September 1915.

Der Vorstand.



Vorteilhafter Einkauf von Woll- u. Kurzwaren Trikotagen, Weisswaren Leib- u. Bettwäsche, ebenso auch Anfertigung von letzterer stets bei

Fritz Schultz Mannheim

Schwetzingerstrasse 111. Grüne Marken. 42661

Peter Deuss, P 1, 7

Empfehle in allerfeinster lebendfrischer Ware besonders preiswert: 42658

Brat-Schellfische . . Pfund	28 Pf.
3 Pfund	80 Pf.
Mittelgroße Schellfische Pfund	35 Pf.
Ffte. große Angelschellfische	50 Pf.
Kabliau, feinster	35 Pf.
do. im Ausschnitt . . .	55 Pf.
Tafelhecht	45 Pf.

Täglich frische Räucherwaren und Fischmarinaden

Verloren

Ein goldener Zwicker in brauner Lederhülle am Montag vom Marktplatz bis zum Neckarbahnhof verloren. 54240 Abzugeben in der Geschäftsstelle dss. Blattes.

Vermischtes

Der Herr, welcher am Dienstag im Zuge von Karlsruhe nach Mannheim einen Ueberzieher vertauschte, wird hiermit gebeten, denselben C 2, 4 p. abzugeben. 9845

Theaterplatz Sperrsitz C. 5. Reihe, sofort abzugeben. 54251 Q 7, 15, 3. St.

Feinste **Süßrahm-Butter** ½ Pfde. jedes Quantum **Eiergroßhandel** G 2, 1a, am Markt. 42640

Morgen früh auf der Freibank **Kuhfleisch** zu 70 Pfg. das Pfd. Anfangsnummer 1. **Die Schlachthofverwaltung**

Todes-Anzeige.

Gott der Allmächtige hat heute Nacht 2 Uhr, plötzlich und unerwartet, unsere liebe Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Grossmutter, Tante und Schwägerin

Susanna Eisele

geb. Müller

im Alter von 72 Jahren zu sich in die Ewigkeit abberufen.

Mannheim, Hamburg, Merzalben, 22. Sept. 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Eisele und Neuert.

Die Beerdigung findet am **Freitag, den 24. September, nachmittags 4½ Uhr** vom Friedhofe Mannheim aus statt. 42652

Zu unserer

Modellhut-Ausstellung

laden ergebenst ein

Geschw. Susmann

C 1, 2. 42637

Wer rangiert alte **Schreibmaschinen** aus. Händlerangebote verbeten. Angeb. u. Nr. 54222 an die Geschäftsstelle.

U 1, 6 U 1, 6

Große Versteigerung.

Am Donnerstag, 23. Sept., nachmittags 2 Uhr, versteigere in U 1, 6, parterre:

1 Büfett mit Bierleitung u. Eisschrank, 1 Dynamo-Motor mit Anlasser, 30 Amp. 60 Volt, 1 Ventilator, 180 Klappstühle, 1 Partie Plüschvorhänge, 1 Doppelleiter, 1 Aushängekasten, 1 Petroleumofen, 1 Projektions-Apparat mit verstellbarem Tisch und Zubehör, 2 Bogenlampen, verschiedenes Werkzeug, 1 Tisch, 1 Ofenschirm, ein größeres Musikwerk. 54136

M. Arnold, Auktionator. Telephon 2285.

Fahrräder mehr. gebr. Nähmasch.- u. Fahrrad-Reparaturwerkstätte **Pfister** — Teleph. 4321, Lange Rötterstraße 16. 53401

Lebens-Versicherungen m. Kriegsrisikoeinschluß u. ohne Zuschlagsprämie für sämtliche Wehrpflichtigen welche schon im Felde stehen, werden von erstklassiger Lebensversicherung u. unter Garantie für Vollauszahlung jederzeit noch aufgenommen durch das Versicherungsbüro von

Theodor Batz Subdirektor Friedrichsring U 3, 17 Telephon 3040.

Inspektoren und Vertreter gesucht. Diskretion wird zugesichert.

Feinste holl. Schellfische holl. Kabliau Bratschellfische feinste **Süßbücklinge**

Johann A. Schmidt Delikatessen Windeckstraße 5.

Ankauf

Feldgrau

Tuchabfälle . . . . zahle per kg Mk.	1.20
Alte wollene Strümpfe	1.50
Lumpen, besonders hohe Preisen.	
Fahrrad-Schläuche	2.50

Messing, Kupfer, Zink, Blei und für sämtliche Metalle zahle höchste Kriegspreise, soweit keine Beschlagnahmeverfügungen entgegenstehen. Jedes Quantum wird abgeholt. 42297

A. Buka, Dalbergstr. 7, Hinterh. 1. St.

Alteisen, Lumpen, Tuch- Woll- Abfälle

Einstampfpapier, Gummi, Flaschen u. Säcke, Abfälle aller Art. Bestwertzahlung nur direkt durch

Abfall-Ankauf-Zentrale Gr. Merzelstraße 44 Telephon 2179.

Lebensmittel-Geschäft von einem Fräulein zu kaufen gesucht. Angebote unt. F. H. 4469 an Rudolf Mosse, Heidelberg. 10684

Gebr. Feldgrau-Uniform zu kauf. ges. Neuherste Preisangeb. unter Nr. 9585 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Piano, gebrauchtes, kauft Lina Demmer, L'hafen, Luisenstr. 9582

Guterh. Pelzgarnitur od. Pfandschein zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 9018 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stühle und Tische f. Konditorei geeig. zu kauf. gesucht. J 1, 2, 2. St.

Nußbaumholz rund u. geschnitten, kauft in Abschlüssen bis Ende 1916 jedes Quantum **zu höchsten Preisen** größte deutsche Gewehrschaftfabrik. **Vermittler** erhalten hohe Provision.

Franz Morys, Mainz, Christofstraße

Bücherschrank, gebraucht, dunkel eiche, zu kaufen ges. Angebote mit Preis unter Nr. 9093 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zahle die höchsten Preise für gebr. Möbel aller Art. 8288 M. Kastner, S 4, 20 p.

Frischer Ofen kleinerer, gut erh., z. k. ges. L 12, 12, part. links. 9482

Möbel Kleider Pfandscheine Nähm., Fahrr., Kinderw. kauft Böhles, U 4, 4.

Gebrauchte Möbel aller Art kauft 53965 **Frau Klinger, T 2, 3.**

Bombensicher die höchsten Preise für **getragene Kleider u. Schuhe** zahlt 50238 **Kavallerhaus** J 1, 20. Postkarte genügt.

Jakob Scheps T 2, 9 T 2, 9 **An- und Verkauf** von gebrauchter Möbel, sowie auch ganze Einrichtungen zahle ich die höchsten Preise wegen dring. Bedarf. 53688

Kein Händler. Herrenkleider zum Selbstgebrauch

Fünf Herren suchen abgelegte Kleider, gut erhalt. Größe 1,71, stark Größe 1,75, schlank Größe 1,65, normal Schuh-Größe 40—46 Angebote unt. Nr. 53937 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Alt-Metalle für Kriegslieferung

Kupfer, Blei, Zink, Messing, Zinn, Nickel 42614

kaufe zum gesetzlichen, festgesetzten Höchstpreise, soweit keine Beschlagnahmeverfügungen entgegenstehen. Jedes Quantum wird gegen **Barzahlung** abgeholt.

Adolf Nyrkowski

T 2, 4. Tel. 4318.

Getragene Kleider Schuhe, Stiefel kauft **zu den höchsten Preisen** Brym, T 2, 16, part. 53391

Verkauf

Sehr gut erhaltener **Kinderwagen** (Brennabor) abnehmbar u. auch als Schlafkorb zu benützen. 9310 Näh. P 7, 7a, 3 Trepp.

Wichtig für jeden Hausierer!

Ich gebe mein beträchtliches Lager eines in jedem Haushalte gebrauchten Artikels infolge Einrückens zum Militär weit unter dem Einkaufspreise in jedem Quantum ab! Senden Sie sofort Ihre Adresse unter No. 9687 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schreibmaschinen vollkommen neuhergericht. Mk. 100.— bis Mk. 130.— 1 Jahr Garantie. Mannheim, P 5, 8, I.

Zurückgesetzte **Lüster** für Gas u. Elektr. in einfacher, sowie reicher Ausführ. billig abzugeben. **M. Rautlinger & Co., O 3, 1.** 54233

Photo-Apparat 9×12, erstklassig, neu, mit gesamter Einrichtung bill. zu verkaufen. 54157 Collinistr. 14. Bendrach.

Spottb. zu verkaufen 1 kompl. Schlafz., 1 Chaisel., 1 Diwan, 1 Küchenschrank alles gebraucht. 9468 Heuer, U 4, 23, II.

Butter Butterschmal, gemischte Reiner für 2 Pfd. gegen 40 Pfennig. Chem. Fabr. Müller, Konstanz (Postfach 65). 16899

Wenig gebrauchtes **Wasserkissen** aus Gummi, 70×90 cm, vorteilhaft zu verkaufen. Gefl. Zuschr. unt. Nr. 54120 an d. Geschäftsst.

Salonpianino, Ia. Fabrikat, wenig gespielt, prachtvoller Ton, 5 Jahre Garantie, statt Mk. 700.— für Mk. 400.— abzugeben bei Giering, C 7, 6. 54061

Bade-Einrichtungen Badewannen, neu u. gebr. billig zu verkaufen. Q 7, 23. 52304

Piano, fast neu, bei Demmer, L'hafen, Luisenstr. 5980

Gebr. Schreibmaschine tadell., bill. zu verk. Zuschr. u. P. 1266 an D. Frenz, Mannheim. 1404

Herrenrad billig zu verk. Q 3, 19, pt. r. 9807

Nähmaschinen liefern billigst Steinberg u. Meier, O 7, 6. 54015

Damen- u. Herrenrad verkaufe billig 9418 T 3, 20 II.

Gebrauchte Ringschiff-Schneider-Nähmaschine bill. zu verkaufen. 9441 J 1, 5 parterre

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. 54210 Lamenstr. 15, 2 Tr. rechts

Ein gutes Zugpferd wegen Einberufung sofort zu verkaufen. 9630 Neckarau, Waldhornstr. 14.

Neue massiv. Eich. Schlafzim. kompl. zu verk. Weißfum. Schrank, Rad, u. [illegible] bill. Tattersallstr. 8 part. 54225

1 Paar neue schwarze **Chevreaux-Damenstiefel** zu verkaufen. 54220 C 7, 13, 2. Stock.

Unterricht

Beste Gelegenheit für

Eltern,

die ihre Söhne und Töchter gründlich und praktisch für den kaufmännischen Beruf wollen ausbilden lassen. Beginn neuer

Tages- und Abendkurse

in sämtlichen kaufmännischen Fächern: 42693

1. Oktober.

— Kurze Ausbildungszeit. — Mäßiges Honorar. — Beste Stellungen. —
Man verlange sofort schriftlich oder mündlich kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Leitung der

Handels-Lehranstalt Merkur P 4, 2 Telephon 3878

Inhaber: **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.
Diplom der Universität Leipzig.
Diplom der Handels-Hochschule Leipzig.

Meine Privatkurse in

Stenographie

Maschinen- und Schönschreiben beginnen **täglich.** Unterrichtsdauer ca. 2 Monate. Mässiges Honorar.

Erfolg garantiert.

Spezial-Kurse zur **Weiterbildung** auch für **Schüler** die nicht bei mir gelernt haben.
Tages- und Abend-Kurse 41476
Näheres jederzeit durch **E. Weis,** Bismarckplatz 19.

Einjähr.-Freiw. Prüfung monatl. M. 30
Spezialkurse 8—9 Uhr abends. 42623
Berlitz, P 7, 23. Telephon 1474.

Primaner
des Gymnasiums erteilt gründlich. Nachhilfeunterricht. Angeb. u. Nr. 9618a an die Geschäftsstelle d. Bl.

Pianist u. Musiklehrer
Emil Nullmeyer
Q 3, 6.

Primaner
des Gymnasiums erteilt
gründl. Nachhilfe
Anfragen an Postfach 144. 9626

Nachhilfe-Unterricht
in allen Fächern wird erteilt. Zu sprechen von 3—6 Uhr nachmittags. Beste Referenzen. **D 7, 25,** part. 99161

Fahrer
für einen Dampflastwagen mit Anhänger sof. gesucht evtl. wollen sich Kriegsbeschädigte melden.
Gewerkschaft Messingen, Usingen. Angeb. an das Büro: **Frankfurt a. M.,** Niedenau 48. 16683

Von hiesigem Engrosgeschäft zu mögl. sofortigem Eintritt
ein tüchtiger
Buchhalter
oder
Buchhalterin
sowie ein anständiger jung. Mann als
Lehrling
gesucht. Gefl. ausführl. Angeb. erb. unt. Nr. 54220 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir suchen bei hohem Lohn für unsere hiesige
Werkstätte
mehrere tüchtige 54292
Schalttafel-Monteure u. Schlosser
Angebote bitten wir zu richten an unser technisches Büro III, **Q 7, 23,** part. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Rheinische Siemens-Schuckertwerke G. m. b. H.
Mannheim.

Verkauf

Fässer-Verkauf
verschiedener Größen. 42648 **D 7, 15.**

Brillant-Ohrringe
je 1 schöner weißer Stein für **100 M.** u.
Brillantring
m. 1 fein. Brill. f. **35 M.** zu verk. **Sommer, Q 4. 1, III.** 9658

Ferkel u. Läufer,
ca. 50 Stück, 10—23 Wochen alt, preiswert abzugeben.
Schowalter,
Rosenhof, Ladenburg. 54489

Deutscher
Schäferhund
Rüde 1 Jahr alt, reinrass., wolfsgrau, sehr wachsam, äußerst billig zu verkaufen.
Weinheim i. B.
Hildastraße 8. 54225

Stellen finden

Einige tüchtige, militärfreie 16685
Klempner
werden eingestellt für längere Beschäftigung
Louis Ahrend
Bedachungsgeschäft und Bauklempnerei
Saarbrücken 5.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt eine branchekundige 9607
tüchtige Verkäuferin.
Isidor Kahn Nachfolger
Fuchs & Schramm
Eisenhandlung, Haus- und Küchengeräte, **Q 2, 4.**

Polsterer
für lohnende Akkordarbeit sofort gesucht
54207 **N 2. 12.**

Tüchtige Polsterer
per sofort gesucht.
Reis & Mendle
U 1, 5. 54241

Fräulein
zur Beaufsichtigung der französisch. Schul-Arbeiten von 2 Mädchen, gesucht.
Näheres **Charlottenstr. 8** 2 Treppen. 54234

Jüngere
Verkäuferin
gesucht. 9596
Schuhhaus Mercedes.

Gewandte
Verkäuferin
für die Abteilung
Konfektion
per sofort gesucht. 2406
Warenhaus
KANDER
T 1, 1.

Bar-Fräulein
gesucht. 9637
American-Bar
Hansa-Haus D 1, 7/8.

Größere Fabrik Nähe Mannheims sucht zum sofortigen Eintritt ein
Fräulein
für Lohnverrechnungen, ein
Fräulein
für Kartothekführung.
Bewerberinnen, die in diesen Fächern tätig waren, wollen sich unter Angabe der seitherigen Tätigkeit, Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und des frühesten Eintrittes melden unter No. 54214 in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Modeschau.
Junge Damen von eleg. groß.schlank. 44er Figur als
Probier-Damen
z. Vorführen u. Modellen ges. Vorstellung 6—7 Uhr oder 9—10 Uhr. 54230
P 7, 17, Laden links.

Suche zum sofortigen Eintritt, für Haus- und Küchengeräte, eine tüchtige **branchekund. Verkäuferin.**
Zuschr. unter Nr. 9630 an die Geschäftsstelle.

Gewandte
Stenotypistin
(Underwood) u. Ingenieurbüro gesucht. Anfängerin ausgeschlossen. Zuschr. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 9628 an die Geschäftsstelle.

Tüchtige
Verkäuferinnen
die in der **Glas-, Porzellan- u. Haushaltbranche durchaus bewandert sind, Ia. Zeugn. bes., p. 1. Okt. gesucht. Ausführl. schriftl. Angebote an** 54236
H. Beer, S 1, 8.

Angehende jüngere
Verkäuferin
aus der Schuhbranche per sofort gesucht. Zu erfragen Schwetzingerstraße 48. 54283

Fräulein
zur Korrespondenz
gesucht.
Nähe Mannheim. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Gehaltsanspr. u. 9602 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Ein gebild. Fräulein
für 3jähriges Mädchen von mittags 2—6 Uhr ges. Schriftl. Ang. m. Gehaltsansprüchen unter **K 3592** an **D. Frenz** G. m. b. H. **Mannheim.** 1500

Tüchtiges Mädchen
gewandt in aller Hausarbeit, nicht unt. 20 Jahr., mit nur guten Zeugn. bei hohem Lohn, gute Behandlung, gesucht. 1502
Werderstraße 28, part.

Jüng. Mädchen zu Zimm.- u. Hausarbeit gesucht. 54219
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesucht
tüchtiger, zuverlässiger und nüchterner
Kraftwagenführer
vertraut mit den Wegeverhältnissen in Oberbaden und Nachbarschaft, mit längerer Fahrpraxis, gelernter Mechaniker, zur sicheren und schnellen Ausführung aller Reparaturen befähigt.
Nur Bewerber, die beste Empfehlungen aufweisen und vollständig militärfrei sind, wollen sich unter Einsendung von Zeugnisabschriften usw. melden. Adresse zu erfrag. im Verlag d. Bl. 42618

Allein-Vertrieb
für alle Plätze oder für Bezirke zu vergeben. **Günstige Bedingungen.** Konkurrenzloser Artikel (keine Lebensmittel). Enorme Absatzfähigkeit und zeitgemäß. Off. von **solventen** und verkaufsgewandten Firmen erb. unt. **N. F. 77302** an die Ann.-Exped. 42644
Bonacker & Rantz, Düsseldorf.

Lebensmittelgeschäft
sucht zum sofortigen Eintritt für die Wild- und Geflügelabteilung einen
Metzger.
Angebote unter Nr. 42645 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht
wird eine
Dame
gesetzt. Alters, die selbst. zu arbeiten versteht, zuverlässig und mit Büroarbeiten vertraut ist.
Angebote unt. Nr. 54227 an d. Geschäftsst. ds. Bl.

Solid. Mädchen welch. gut nähen kann und Zimmerarbeit versteht, gesucht. Näher. in der Geschäftsstelle ds. Bl. 54218

Gut empfohlene **Köchin,** die Hausarbeit mithilft, tagsüber gesucht. 54242
Frau A. Engel, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **S 1, 12.**

Ein tücht., selbständiges, sehr gut empfohlenes
Mädchen
welches in Küche u. Hausarbeiten erfahren ist, findet auf 1. Okt. in besser. Hause Stellung. Zu erfragen **O 5, 1, Laden.** 54234

Sauberes Mädchen
das schon in bess. Haushalte gedient hat, für alle Hausarbeit per 1. Okt. **gesucht. Elisabethstr. 6,** 4. St. lks. 54228

Mädchen zum Warenaustragen u. für leichte Arbeit suchen zum 1. Oktober 54216
Gebrüder Belten, S 1, 6.
Meldung vorm. 9—12 Uhr.

Junges, braves und fleißiges **Mädchen** zu kinderlosem Ehepaar gesucht. Zu melden bis nachm. 5 Uhr bei **A. Hetschel, Rheinvillenstraße 9.** 9577

Pünktliche Monatsfrau oder **Mädchen** gesucht.
Neuostheim, Dürerstr. 8, 2. Stock. 9594

Junge tüchtige
Monatsfrau
auf 1. Okt. gesucht. (54229
Lohrmann, B 1, 8 2. St.

Lehrmädchen

Lehrmädchen
gesucht. 54211
Buchhandlung Nemnich, N 3, 7/8.

Lehrmädchen
für Arbeitszimmer p. sof. gef. **J. Tander Nfg.** 9625

Lehrmädchen f. Spez.-Damenfriseurgeschäft gesucht. 9618
Paul Vollmer, C 1, 13.

Stellen suchen

Bürostellung, Reiseposten
oder 1501
erstkl. Vertretung
sucht Kaufmann, 26 Jahre alt, militärfrei, äußerst repräsentabel, geschäftsgewandt, tatkräftig, viel gereist, mit vorzüglicher Ausbildung und tadelloser Vergangenheit. Gefl. Zuschrift. unt. **P 3551** an **D. Frenz, Mannheim.**

Fräulein, 19 J. a., aus gut. Fam. sucht sof. **Stelle auf einem Büro.** Kenntnisse in Stenographie Gabelsb. u. Schreibm. **R. Platz, Ludw.-hafen, Kanalstr. 8,** 2. St. 9619

Anständ. Mädchen, das schon gedient hat, **sucht** Stelle. Näh. **Oppenheimer, E 3, 17.** 54177

Militärfreier Mann, 36 J., sucht **Stellung als Bürodien., Magaz. od. dgl.** Angebote unt. Nr. 9609 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Frau sucht Monatsst. z. Waschen o. Putzen 9641 **K. 7. 18 part.**

Intellig. anstellige junge **Dame,** ausgeb. in der Buchführung, flotte Stenotypistin, mit Sprachkenntniss. **sucht Stelle.** Besch. Anspr., einige Freistunden zur Fortsetz. d. Unterr. erwünscht. Gef. Angeb. u. Nr. 9509 an die Geschäftsstelle.

Für ält. **jung. Mädchen** aus guter Familie, 17½ J., höh. Töchterschule, musik., weißnähen, gute kaufm. Kenntnisse, wird bei vollem Familienanschluß
Stellung gesucht,
wo dieselbe ihre Kenntnisse verwerten und vervollkommnen kann.
Gefl. Angeb. unt. **G. 595. F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 16680

Junge Frau sucht **Filiale** zu übernehm. Kaut. kann gestellt werden. Ang. unt. Nr. 9625 an die Geschäftsst.

Tücht. Mädchen das selbständig im Kochen u. gute Zeugn. bes., sucht Stelle in nur christl. Hause p. 1. od. 15. Oktober. Angeb. u. Nr. 9631 an die Geschäftsstelle.

Braves Mädchen,
gest. a. beste Zeugn., welches nähen kann, i. Haus u. Zim., sowie Kinderpfl. bewand., s. p. 1. Okt. in ruh. Hause pass. Stelle. Zu erfr. Neckarvorlandstr. 14. 2. St. 54238

Mietgesuche

Servierfrl. sucht nett
möbliertes Zimmer
sofort oder auf 1. Oktober (Nähe Theater.)
Angebote mit Preisangabe unter **G. F. 9608** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für auß. Mädchen, d. in Mannheim Unterrichtskurse besucht, **Wiedereinf. Kost u. Wohnung ges.,** am liebst. in klein. ruhig. Familie. Angeb. m. Preisang. unt. 9633 an die Geschäftsstelle.

Herr sucht in allernächster Nähe des Hauptbahnhofes **höchsten 5 Minuten Entfernung**
vollständig möbl. Zimmer
mit **elektr. Licht,** sep. Eingang und **Badbenützung.** Sofort. **Angeb.** unt. Nr. 9634 an die Geschäftsstelle.

Zu vermieten

D 4, 8
2 Zimmer-Wohnung mit Küche sof. zu verm.
Näheres Laden. 9635

G 2, 12
Wohnung von 4 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort zu vermieten.
Näheres im Laden. 49441

H 5, 20 3. St. 2 Zim. u. **Küche** a. 1. Okt. zu verm. Näh. 2. St. 9621

H 7, 13 5. St., 2 Zim. und Küche an ruh. Leute zu v. 9598

K 3, 9
2 Zimmer u. Küche im Hinterhaus zu vermieten. Näheres parterre. 49416

K 3, 23
1 Zimmer u. **Küche zu verm.** 9246

L 2, 8, 3. St., **gr. Zim. u. Küche m. Gas zu v.**

L 8, 1 3 Tr. **Bismarckstraße.** Schöne 8 Zimmer mit **Bad, elektr.** Licht, reichl. Zubehör sof. zu v. Näh. **Eduard Weil jun.,** D 5, 1. Tel. 2097. 49423

L 8, 6 schöne mod. **Parterre-Wohnung,** 5 Zimmer mit Zubehör, Gas und Elektrisch, für sofort od. später zu verm. Näheres im 3. Stock. 49519

L 11, 25
(Schloßgartenstraße)
ein schön. **4. Stock,** 6 Zim. mit allem Zubehör zu vm. Näh. daselbst 3. Stock.

L 12, 17 Bismarckstr.
part. **7 Zimmer u. Zubeh.** 4. St. 6—8 **Zimmer** z. verm. Näheres part. 49317

M 2, 13 fl. Parterrewohnung zu verm. Näh. 2. St.

M 2, 15a 4. Stock, auf 1. Juli 6 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. 49062
Zu erfr. **M 2, 15b,** 3. St.

M 2, 18
3. St., **2 Zimmer u. Küche** per 1. Oktober zu verm.
Zu erfr. in d. Metzgerei. 49410

M 4, 8 3. St., **Gaupen-Wohnung** an ruhige Leute billig zu vermieten. 49433

M 7, 22 sch. 4 **Zimmer-Wohnung** per 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 49679

N 3, 3
Wohnung 3 Zim. u. **Küche** zu verm. Näh. 3. St.

O 4, 7
Freundliche 4 **Zimmer-Wohng.** Küche, Zub. z. v. Näh. **Bender,** 2. St. 49445

O 5, 14
Kleine Planken 3. St.
5 Zimmerwohng.
mit allem Zubehör **sofort beziehbar.** 49530
G. F. W. Schulze.

O 6, 2 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 49268

P 7, 7a
schön ausgestattete 5 Zim. Wohnung m. Warmwasserheizung sofort oder später zu vermieten. 49226
Näheres 1 Tr. hoch.

Möbl. Zimmer

A 2, 3 1 Tr. lks., **elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** mit elektr. Beleucht. u. Bad in schönst. ruh. Lage nächst Nähe des Schlosses zu verm. 9629

L 8, 12 part., gut möbl. Zim. für M. 20 zu vermieten. 9627

L 6, 14 part. lks., gut möbl. Zimmer evtl. Wohn- u. Schlafzim. sofort zu vermieten. 9617

L 13, 2 3 Treppen, ein elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit elektr. Licht, Bad und Teleph. eventl. auch einzeln zu vermieten. 49442

P 5, 15/16 3 Trepp. (Heidelbergerstr.) fein möbliert. Wohn- u. Schlafzim. mit elektr. Licht u. Bad sof. od. spät. in gut. Hause zu vm. 9620

T 4, 13¹
Hübsch möbliert. Zimmer sofort billig zu verm.

Lamenstr. 9 1 Tr., eleg. möbl. Zim. per 1. Okt. zu verm. 9642

Liebigstr. 30
parterre links, **gut möbl. Mansarde ohne Gegenüber** für 2.50 Mk. die Woche ohne Kaffee zu verm. 49408

Luisenstraße 16, 4. Stock rechts, schön möbl. Zim. in freier Lage zu v. 9595

Rosengartenstr. 18, 3th. 1 Tr., gr. sch. möbl. Zim. an Fräulein zu verm. 9588

Rupprechtstr. 16, 1 Tr. l. hübsch möbl. **Zimmer** zu vermieten. 9632

Seckenheimerstr. 61
2 Treppen, möbl. Zimmer mit od. ohne Pension per sofort zu vermieten. 49447

Tattersallstraße 24
1 Tr. gut möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** mit besonderem Eingang evtl. einzeln zu verm. 49419

Schönes großes 9686
Wohn- u. Schlafzimm.
auch einzeln an **Herrn od. Dame preisw. zu verm. Kaiserring 20,** 3 Trepp.

Warenhaus
KANDER
Mannheim, T 1, 1
Schwetzingerstraße, Ecke Heinrich Lanzstr.
Neckarstadt, Marktplatz

Billige Lebensmittel!

Neue gelbe Kartoffeln	10 Pfd. 48 Pf.
Tomaten	Pfd. 20 u. 13 Pf.
Birnen und Aepfel	Pfd. 10 Pf.
Aepfel	Pfd. 25, 15, 12 Pf.
Feine Tafelbirnen (Zwergobst)	Pfd. 33, 25 Pf.
Neue Zwiebeln	Pfd. 15, 12 Pf.
Neue Grünkern	Pfd. 62 Pf.
Gurken	Stück 20 Pf.
Weintrauben, weiss und rot	Pfd. 40 Pf.
Hutzucker	Pfd. 27 Pf.

Kolonialwaren

Honig-Ersatz-Pulver	40, 10 Pf.
Maispuder	Pfd. 40 Pf.
Maisgrieß	Pfd. 40 Pf.
Backpulver	10 Pakete 75 Pf.
Salizyl-Ersatz	10 Pakete 75 Pf.
Ei-Pulver	Paket 20 Pf., 5 Pakete 85 Pf.
Kaffee Haag	Paket 95, 85, 75 Pf.

Marmeladen . 3 Pfund-Eimer 1.40
Marmeladen . 5 Pfund-Eimer 1.70
Marmeladen Glas = 1 Pfd. 95 Pf.

Käse

Emmentaler	½ Pfd. 75 Pf.
Handkäse	Stück 8 Pf.
Rahm-Käse	½ Pfd. 70 Pf.
Restaurations-Stangenkäse	½ Pfd. 55
Tilsiter	½ Pfd. 75 Pf.
Butter in Dosen	Dose 1.50, 85 Pf.
Camembert	Stück 70, 30, 20 Pf.

Suppen-Teigwaren wie: Nudeln, Sternchen, Alphab., Ringe Pfd. 55 Pf.
Gemüse-Nudeln . . Pfund 55 Pf.
Makkaroni . . . . Pfd 90, 70 Pf.

Wurstwaren

Cervelat und Salami	Pfd 2.60
Lyoner-Wurst	¼ Pfd. 55 Pf.
Feine Leberwurst	½ Pfd. 75 Pf.
Krakauer Wurst	½ Pfd. 1.10
Kl. Schinken f. Feldpost	von 1.20 an
Kasseler Rippenspeer	l. kl. Stück. Pfd. 2.20
Fleischwurst	½ Pfd. 75 Pf.

Rehpfeffer . . . . Dose 1.30
Rebhuhn mit Kraut . . . Dose 1.25
Schweinebraten m. Brechbohnen D. 1.35
Jägerschnitzel . . . . Dose 1.35

Für die Feldpost

Zitronen- u. Himbeer-Limonade	3 Würfel 20 Pf.
Himbeer- u. Zitronensyrup	Kart. 95 Pf.
Mischobst im Karton	95 Pf.
Cherry, Malaga, Portwein	Karton 1.10
Kirsch- oder Zwetschenwasser-Verschnitt	Karton 1.10
Kognak	Karton 1.10
Wurst mit Kraut	Dose 1.10

Rotwurst in Dosen . . 1 Pfd.-Dose 1.60
Leberwurst in Dosen . 1 Pfd.-Dose 1.80
Bürgerliche Kost . . . 1 Pfd.-Dose 1.10
Reis m. Himbeer . 1 Pfd.-Dose 70 Pf.

MARCHIVUM

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM.
Donnerstag, 23. September 1915
5. Vorstellung im Abonnement C
Der Wildschütz
oder
Die Stimme der Natur
Komische Oper in drei Akten nach einem Lustspiel von Kotzebue frei bearbeitet
Musik von A. Lortzing
Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Felix Lederer
Kasseneröff. 6½ Uhr. Anf. 7 Uhr Enden. 10 Uhr
Nach dem 2. Akte größere Pause
Das Personal ist angewiesen, während des Orchester-Vorspiels Niemandem den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten.
Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater
Freitag, 24. Sept. Abonn. A 6. Kleine Preise.
Mein Leopold
Anfang 7½ Uhr

Apollo-Theater. Täglich 8¼ Uhr
Gastspiel des Meth'schen Bauerntheaters.
Heute Donnerstag: **Der heilige Florian!**

Kirchen-Ansage.
Evangelisch-protestantische Gemeinde
Donnerstag, den 23. September 1915.
Konkordienkirche. Kriegsandacht. Abends 8 Uhr Stadtpfarrer Maier.
Friedenskirche. Kriegsandacht. Abends 8 Uhr Stadtvikar Wißmann.
Johanniskirche. Kriegsandacht. Abends 8 Uhr Stadtpfarrer Weißheimer.
Stadtteil Neckarau. Abends 8 Uhr Abendandacht. Stadtpfarrer Lamb.

Piano 1 Jahr gespielt, neuestes großes Modell, zu reduziertem Preise abzugeben bei Demmer, L'hafen, Luisenstr. 6. 9682

Der Notar
des verstorbenen Herrn 9461
Ernst Staib
wird freundlichst ersucht, sich in Verbindung zu setzen mit
E. A. Schäfer
1830 Rittenhouse Square
Philadelphia, U. S. America.

Detektiv-Institut und Privatauskunftei „Argus"
A. Maier & Co., G. m. b. H., Mannheim, D 4, 6 — Telephon 3305.
Vertrauliche Auskünfte jeder Art, Erhebungen in allen Kriminal- u. Zivilprozessen, Reisebegleitung.
42046

Fröbelsche Kindergärten
F 1, 11 und **R 7, 15.**
Beginn des Winterhalbjahres: **Donnerstag, 2. Sept.**
Aufnahme kl. Zöglinge jederzeit. Beste Empfehlungen.
Anmeldungen werden jeweils bei der Leiterin entgegengenommen. 42851
Die Verwaltung.

Wegen **Aufgabe meines Ladens in H 2, 6/7** verkaufe meine 42612
Restbestände
in kompletten bürgerlichen **Wohnungseinrichtungen**, sowie in **einzelnen Stücken**, alles bekannt gediegene Ware zu **bedeutend ermäßigten Preisen.**
Wilh. Frey
H 2, 6/7 Möbelhaus H 2, 6/7

Leib- und Bettwäsche nach Mass 42671
in solider Ausführung zu mässigen Preisen.
Falck Bogen 37
Kaufhaus

Hamburg. weißgelbe Wachs-Terpentin-Salmiak- **Seife p. Pfd. 18 Pf.** nur in 100 Pfd.-Fässer. (Zentner 18 Mk.) Nachnahme. angeb. C. Rapp, Ottensen b. Hamburg 45.

Geschwister Schrag
N 3, 7/8
laden zur
Modellhut-Ausstellung
ergebenst ein. 42642

Mannheim

CAFE METROPOL

Vermischtes

Junggeselle (Milit.), hier fremd, wünscht sich **Herrn als Freund.** Zuschr. unt. No. 9604 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir übernehmen die sachgemäße Bedienung von
Zentral-Heizungen
Wach- u. Schließ-Gesellschaft
Q 7, 17b. 54214
Telephon 1749.

Militärfreier Fachmann übernimmt noch
Zentral-Heizungen
b. freier Rep. d. Handlng. Gefl. Zuschr. unt. Nr. 9605 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Frisier-Modell
gesucht. **D 3, 1,** 2. Stock. 54180

Gartenland in der Nähe Mannheims zu pachten ges. Ang. u. Nr. 9591 an die Geschäftsstelle.

Damen
können sich selbst ihre **Garderobe** anfertigen, das Sticken u. Weißnäh erlern. Auch abends von 8—10 Uhr. Näh. **O 5, 13,** 1 Treppe. 58240

Damenschneiderin
empfiehlt sich im Anfertigen sämtl. **Damen-Garderobe.** 9109 **A 3, 8,** 2. Stock.

Nähmaschinen
rep. unt. Garantie **Jos. Kohler,** Mechaniker **J 1, 5** Postkarte genügt. 9440

Herren- u. Damen-
Kleider werden prompt und billig umgeändert, repariert, gereinigt und aufgebügelt. 51399
G. Schweickart, Schneidermeister, **H 4, 19/20.**

Den geehrten 58691
Damen
halte ich mich im **Anfertigen** und **Umarbeiten** von Hüten bestens empfohlen.
Held, Putzmacherin,
Seckenheimerstr. 55.

Fräulein, sehr tüchtig in Wäsche ausbessern, auch Kleidern, sucht noch Häuser. 9603 **U 5, 7,** 2. St. l.

Tel. 1418. **Edelmann D 4, 2.**

Erstkl. Fahrräder Marke Adler etc.
Nähmaschinen, Pneumatic Reparaturen prompt und sachgemäß.
Geschäftsräder auch leihweise im Abonnement.

Das
Umpressen
v. Damenhüten empfiehlt sich 58790
Hutwäscherei
Q 7, 20 Telephon 5086.

C. Fischel
L 8, 5 — Fernspr. 3596
Elektrische Uhren
Fabrikation, Montage, Reparaturen, Unterhaltung, auch im Abonnement. 40819
Zahlreiche Anerkennungsschreiben. — Besuche und Auskunft kostenlos.

!Bruchleidende!
Unbedingt sicher 89989
halten meine vorzügl. **Bruchbandagen** selbst den **schwersten Bruch.** Für jeden besonderen Fall **Spezial-Anfertigung in eigener Werkstätte.** Ebenso anerkannt tadellos sind die von mir hergestellten
Leibbinden, Geradehalter, Arm- u. Bein-Maschinen
Friedrich Dröll, Q 2, 1
Fernsprech. 460.
Umsichersu gehen, beachte man genau das Litera.
Separate Anprobierzimmer für Damen und Herren.

Fussbodenöl-Ersatz 18659
Marke Eilbote
bei Fass von Mk. 30.— an per 100 kg.
Grossbezüge wesentlich billiger.
Tücht. Vertreter an allen größ. Plätzen gesucht.
J. F. Kammerer Chemische Fabrik **Ludwigsburg.**

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900

Inh. **Eberhardt Meyer**
Collinistr. 10 **Mannheim** Teleph. 2313
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie.
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
24jährige praktische Erfahrung
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze 56408
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Velour-, Velvel-, Filzhüte für Herren und Damen werden gewaschen u. nach neust. Modell, umgeformt. **D 5, 10,** Hutmacherwerkstatt 58797

Backofen-Neubauten
Backofen-Reparaturen
werden vorgenommen von 55331
Joh. Jul. Rausch
Backofenbaugeschäft
Ludwigshafen a. Rh., Schillerstr. 45. Tel. 636.

Einen großen Sieg
errang die deutsche Technik indem es gelungen ist, einen sehr dauerhaften Leder-Ersatz herzustellen Verarbeitet wird derselbe in der
Schuhbesohl-Anstalt G 2, 17
und
Waldhof, Roggenstr. 26
Preise:
Herren-Sohlen u. Flecken 3.60 M., Damen-Sohlen und Flecken 2.80 M., Kinder-Sohlen u. Flecken je nach Größe.

Auskünfte
Beobachtung, Ermittlungen erl. überall diskr. und gewissenh. Detektiv-Zentrale Mannheim, **H 2, 5,** 2. Dsch. Tel. 4615.
55824

Yoghurt- und 8211
Kefir - Pastillen
Paskal-Yoghurt-Ferment-Pastillen
Kondensierte
Zehr-Yoghurt-Milch
bei Korpulenz
billigst bei
Ludwig & Schüttheim
Hofdrogerie, gegr. 1883
O 4, 3, Tel. 252 u. 7715
und Filiale:
Friedrichspl. 19. Tel. 4068

CIS
ein 9580
selbsttätiges Waschmittel.
Wegen bevorstehenden Einrücken zum Militär, setze ich mein **Warenlager** i. Mannheim zu bedeutend herabgesetzten Preise ab:
½ Pfd.-Paket **25** Pfg.
¼ Pfd.-Paket **45** Pfg.
Wiederverkäufer erhalten bei größerer Abnahme weitere Vergütung.
Konrad Graffer,
Q 4, 17.
Vertreter für Mannheim und Umgebung.

Nähmaschinen aller Syst.
werd. fachm. u. bill. in und außer dem Hause repariert. Auch werden daselbst Neue gegen geringe Anzahlung abgegeben u. alte in Tausch genomm. Postkarte genügt. **Knudsen,** L 8, 2.

Verloren
Sonntag abend zwischen Paradeplatz-Wasserturm
silb. Damen-Uhr
an blau-weiß-rot. Bd. verl. Abzug. geg. Belohng. bei **Albrecht, D 4, 18,** 4. St.

Zugelaufen
Grauer Wolfshund
am 19. September abds. beim Wasserturm zugelaufen. Zu erfrag. bei Leutnant von Kleiser **Karlsruhe,** Bachstr. 32.

Geldverkehr
Von einer Dame 150 Mk. zu leihen gesucht. Sicherheit kann geleistet werden. Angeb. u. Nr. 9540 an die Geschäftsstelle d. Bl.

M. 1200.—
gegen gute Sicherheit u. Verzinsung zu leihen gesucht. Gefl. Angeb. nur v. Selbstgeb. u. Nr. 9590 an die Geschäftsstelle.

Welche vornehme freidenk. ältere Dame w. aus Gefinn. Freundsch. gebild. Fräul. einige hundert Mark leih. Gründ. eig. Geschäfts. Zuschriften u. Nr. 9611 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Komplette
Kinder-Betten
zu billigsten Preisen.
Eiserne
Kinder-Bettstelle
70/140 gross, weiss lackiert doppelt abschlagbar
Matratze
Ausschlag
1 Deckbett
1 Kissen
1 Gardine
zusammen
36⁰⁰ Mk.

Eiserne
Kinder-Bettstelle
70/140 groß, weiß lackiert, doppelt abschlagbar, m. Messingverzierung
Seegrasmatratz.
1 Deckbett
1 Kissen
1 Gardine
1 Ausschlag
zusammen
42⁵⁰ Mk.

Eiserne
Kinder-Bettstelle
70/140 groß, weiß lackiert, doppelt abschlagb. m. Messingverzierung
Seegrasmatratz. mit wollener Auflage
1 Damen-Deckbett
1 Kissen
1 Baldachin-Vorhang
zusammen
55⁰⁰ Mk.

Grösstes Lager in Kinder-Bettstellen
in jeder Ausführ., vom Billigsten bis zum Besten.
Riesenauswahl in Betten f. Erwachsene
Aufarbeiten gebrauchter Betten zu billigsten Preisen
Kaufhaus **D. Liebhold**
H 1, 4 Breitestraße **H 1, 4**

Hasen Ragout Pfd. . . . **75** Pf.
Schlegel und Ziemer billigst.
Gänse 6—8 Pfd. schwer . . . . . p. Pfd. **1.35** M.
Butterschmalz gar. rein per Pfd. . . . . **2.00** M.
holl. Süßbutter u. frische Eier
zu billigstem Tagespreis. 42840
Jakob Durler
Telephon 913. **G 2, 13.**

Parkett und Linoleum
reinigt man mit bestem Erfolg nicht mit Terpentinöl, sondern mit unserem fast geruchlosen 3208
„Eludes"-Oel gesetzl. gesch. unt. Nr. 204844
Liter Mark 1.50, bei mehr billiger!
Auch für Wiederverkäufer nur bei uns zu haben!
Ludwig & Schüttheim, Hofdrogerie
gegr. 1883 **O 4, 3** Tel. 252 und 7715.
Filiale: **Friedrichsplatz 19** Telephon 4068
(Von 1—½3 Uhr geschlossen).

Süßer
Apfelmost
empfiehlt 42309
Jakob Deimann, Weinhandlung
Schwetzingen, Mannheimerstraße 48/50.